

Pfarrgruppe

Klein-Winternheim



St. Andreas

Ober-Olm / Essenheim



St. Martin



Osterpfarrbrief 2021

Bild: Rainer Niebergall

Inhaltsverzeichnis

- 3 | Vorwort
- 5 | Ob Ostern wird
- 6 | „Ewiges Leben“
Hoffnungswort des Glaubens
- 8 | Hausgottesdienst am Ostermorgen
für Familien mit Kindern
- 14 | Auf dem Weg nach Ostern
- 15 | Roséwein und Entenküken
- 16 | „Im Namen der Pfarrei
St. Andreas überbringen wir ...“
- 16 | An der Kastanie
- 17 | Neue Pfarrei(en) bis 2030
Zwischenstand und Planungen
- 24 | Mäusealarm
- 25 | Blasiussegen und Segen
für Verliebte „to go“
- 26 | Gottesdienste & Termine
- 30 | Taufe
- 31 | Termine 2021
- 31 | Krankenbesuche
- 32 | Virtuelle Präsenz der Pfarrgruppe
- 33 | Unsere Gruppen
- 36 | Mögen Engel dich begleiten
- 38 | Neues von den Messdienern
- 39 | Osterwitz
- 40 | Erstkommunionvorbereitung 2021
in Zeiten der Pandemie
- 41 | Firmung 2021
- 41 | „Ich muss mal mit jemanden reden ...“
- 42 | Verabschiedung von Udo Schittler
- 43 | In der Seniorenresidenz
in Essenheim ...
- 44 | Kita zu Coronazeiten –
Ein Rückblick mit Hoffnung
- 46 | Kinderseite
- 47 | Religiöse Kinderfreizeit
- 48 | Projekt Bibelgarten
- 49 | Anmeldung für Gottesdienste
und Veranstaltungen online
- 50 | Schutzmaßnahmen und
Verhaltensregeln
- 51 | Gottesdienste in echt und
auf YouTube
- 51 | Impressum

Spendenkonten / Klingelbeutel

Kath. Kirchengemeinde St. Martin:

Pax-Bank Mainz

IBAN: DE45 3706 0193 4001 4500 05

Kath. Kirchengemeinde St. Andreas:

Pax-Bank Mainz

IBAN: DE52 3706 0193 4002 0310 06

Stiftung St. Andreas:

Pax-Bank Mainz

IBAN: DE66 3706 0193 4087 0700 72

Bei Spenden von über 200 € stellen wir Ihnen unaufgefordert eine Zuwendungsbescheinigung aus. Bei Spenden von bis zu 200 € akzeptiert das Finanzamt Ihren Kontoauszug als Nachweis für Ihre Steuererklärung; auf Wunsch stellen wir Ihnen aber gerne eine Zuwendungsbescheinigung aus.



Bild: Bodo Witzke

Kirche 2.3

Wie es weitergehen kann

Liebe Gemeinde!

Wie geht's weiter – privat, beruflich, familiär, mit meiner Beziehung, mit meiner Gesundheit, mit unseren Kindern, in unserem Ort, in der Kirche?

Nach wie vor leben wir in einer sehr ungewissen Zeit. All unsere Planungen sind mit einem Fragezeichen verbunden. Werden wir das, was wir vorhaben, auch tatsächlich umsetzen können? Wird manches, was wir aufgebaut haben, die Krise überstehen? Niemand kann überzeugend abschätzen, wie und wann unser Alltag wieder einigermaßen normal weitergeht.

Die beiden Jünger, die sich am Ostermorgen auf den Weg in ihr Heimatdorf Emmaus machen, fühlen sich ähnlich. Die Ereignisse am Karfreitag hatten alles schlagartig verändert und viele Planungen über Bord geworfen. Wie es jetzt ohne Jesus, der schließlich in der von ihm initiierten Projektgruppe „Kirche 1.0“ Leitungsfunktion innehatte, weitergehen soll, wissen sie nicht. Die Jünger haben völlig den Mut verloren. Daher gehen sie nach Hause – niedergeschlagen und ohne Perspektive. Er hatte sie damals so begeistert und motiviert, mitzuarbeiten. Nun stehen sie allein da. Alles war umsonst, ging ihnen wahrscheinlich durch den Kopf.



Die Jünger sind in ihrer Trauer so sehr mit sich selbst beschäftigt, dass sie nicht bemerken, dass Jesus schon längst mit ihnen unterwegs ist. Sie suchen und fragen – und Er hilft ihnen, zu hoffen und zu sehen. Jesus gibt ihnen Antworten auf ihre Fragen. Er bleibt mit den Menschen im Dialog, schließlich ist Gott ein Meister guter Kommunikation, wenn wir ihn zu Wort kommen lassen. Er erklärt ihnen buchstäblich „Schritt für Schritt“, warum alles so kommen musste, wie es geschehen ist – aber aus österlicher Sicht, optimistisch und mit Blick in die Zukunft. „Musste nicht der Christus das erliden und so in seine Herrlichkeit gelangen?“, fragt Jesus beinahe rhetorisch. Für Jesus hat alles einen Sinn. Das Leid, das er durchgemacht

hatte, war ein Puzzleteil in Gottes großem Heilsplan, um zu zeigen, dass Gott aus Liebe zu uns Menschen zu allem bereit ist. Für Gott geht es immer weiter, wenn auch auf seine geheimnisvolle Weise, die wir nicht immer nachvollziehen können.

Wir ringen in unserem Dekanat um die Zukunft der Kirche. Das Dekanatsprojektteam, welches aus Haupt- und Ehrenamtlichen der momentanen Pfarreinheiten zusammengesetzt ist, hat hier eine große Verantwortung. Seit über einem Jahr entwickeln wir Lösungsmodelle, diskutieren sie auf konstruktive Weise durch, revidieren Gedanken, entdecken neue Möglichkeiten und stoßen auch an Grenzen. Es ist ein dynamischer Prozess und, was unser Bischof betont, ein geistlicher Weg. Wie sekundär Strukturen eigentlich sind, wird uns immer stärker bewusst. Sie sind lediglich ein Gerüst, denn aktives kirchliches Leben, Glauben und Teilen geschieht schon längst vor Ort. Jede Gemeinde in unserem Dekanat ist einzigartig, eben so wie die Menschen einzigartig und etwas Besonderes sind. Ich bin davon überzeugt, dass wir auf dem Pastoralen Weg keine Angst haben sollten. Es geht hier nicht um Verlust, sondern um bunte Vielfalt in entsprechend geeigneten „Räumen“. Pastoraler Weg heißt nicht, dass wir das Rad neu erfinden müssen, sondern dass wir lediglich den Radius erweitern werden. Die „Gemeinden“ bleiben weiterhin bestehen und werden auf noch zu definierende Weise Verantwortung übernehmen und hoffentlich selbständig bleiben. Wir sollten uns nicht zu viele

Sorgen machen oder uns von Negativschlagzeilen wie Kirchengaustritten & Co. niederdrücken lassen, denn es hat schließlich auch schon damals funktioniert – mit deutlich weniger Personal und Ressourcen, dafür aber mit ganz vielen „brennenden Herzen“ (Lk 24,32).

Die nachösterlichen Erzählungen sind, wie ich finde, ein wunderbares Leitbild für unsere zukünftige(n) Pfarrei(en): An verschiedenen Orten und teilweise zur selben Zeit teilen Menschen ihren Glauben und begegnen Christus: einige entdecken das leere Grab, andere tauschen sich im Bibel-Teilen miteinander aus, es wird Eucharistie mit Brot gefeiert, in Jerusalem findet eine Gremiensitzung statt, schon bald wird mit dem Heiligen Geist gefirmt, Menschen werden ausgesendet, die Kirche wächst – nicht in Konkurrenz zueinander – sondern als buntes Netzwerk.

Ich wünsche uns allen, dass wir alle gemeinsam einmütig und positiv eingestellt auf dem Pastoralen Weg vorankommen. Wie auch immer wir am Ende manches nicht zur Zufriedenheit aller werden entscheiden müssen, ist eines ermutigend: Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen (Lk 24,15).

Bleiben Sie behütet!

Ihr Pfarrer

Michael A. Heja

Ob Ostern wird

*Ob Ostern wird, fragst du ängstlich,
und ich sage, natürlich wird Ostern.*

*Aber wer singt die Lieder,
wer bringt das Licht herein?
Wer steht auf, früh vor der Sonne,
wer segnet die Angst,
wer himmelt die Erde?*

*Du, sage ich, und ich.
Und die anderen
an ihren Küchentischen,
zwischen Legosteinen
und beim Melken der Kuh.
Bei der ersten Schicht in der Tankstelle,
nach unruhigem Traum im Krankbett,
mit müden Augen am Taxistand.
Im Pausenraum morgens um vier,
zwischen Narzissen und Windrosen,*

wo immer und überall.

Text: Susanne Niemeyer / Bild: Bodo Witzke



**FROHE
OSTERN**

*Weil jede Mauer eine Lücke hat
und jede Grenze irgendwo ein Tor;
weil jedes Ende auch ein Anfang ist
und jeder Traum ein neuer Raum;
weil jeder Same Blüten birgt
und jeder Morgen auch ein Aufstand ist.*

Text: Susanne Niemeyer / Bild: Bodo Witzke

„Ewiges Leben“ – Hoffnungswort des Glaubens

Die Hoffnung auf das Ewige Leben ist ein wesentlicher Inhalt des christlichen Glaubens. So bekennen Christen im Apostolischen Glaubensbekenntnis. „Ich glaube ... an die Auferstehung der Toten und das Ewige Leben.“

In etwas anderem Wortlaut, aber inhaltsgleich heißt es im ‚Großen Glaubensbekenntnis‘, dem Credo der heiligen Messe: „Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt.“ Nach einer Umfrage aus dem Jahre 2019 aber glauben nur 53% der Katholiken und 41% der Protestanten, aber immerhin 25% der Konfessionslosen an diese zentrale Glaubensaussage.

In der Tat scheint der Glaube an ein „Ewiges Leben“ der naturgegebenen Anschauung zu widersprechen. Da er aber dem Leben eine Hoffnungsperspektive gibt, also existentiell wichtig ist, sei versucht, diesen Glauben in Kürze zu umreißen.

I.

In uns Menschen lebt die Sehnsucht nach geglücktem, erfülltem Leben. Zeit des Lebens aber erleben wir nur Momente erfüllten Lebens, die wir nicht festhalten können, getreu dem beliebten Fastnachtslied. „Ein Tag so schön wie heute, dürfte nie vorübergehen“ – im Wissen, dass er vorübergeht, bleibt die Sehnsucht. In der Perspektive christlichen Glaubens zeigt sich, dass der Mensch in seiner innersten Erwartung nach geglücktem

Leben nicht fehlgeleitet ist, sondern dass ihm in der Verheißung ewigen Lebens eine Hoffnungsperspektive auf Erfüllung gegeben ist.

Zunächst ist festzuhalten: Nach unserer Erfahrung ist der Tod Ende des Lebens. Was danach bleibt, ist der tote Körper, der Leichnam, der der Verwesung preisgegeben ist. Der Blick in ein Leben nach dem Tod ist uns verschlossen. Wir können darüber aus Eigenem keine Aussage machen.

Nach der Botschaft Jesu, aufgrund seiner Auferstehung von den Toten dürfen wir vertrauensvoll die Erfüllung unserer Hoffnung erwarten.

Jesus weist im Streitgespräch mit den Sadduzäern über die Auferstehung der Toten auf die Treue Gottes hin, der Leben und nicht Tod will (Mt 22, 23-32). Jesus versteht sich selbst als Garant der Auferstehung (Jo 11, 25f; vgl. Jo 10, 27f); er schildert das ewige Leben mit Gott unter den Bildern des freudvollen Zusammenseins beim Festmahl oder beim Hochzeitsmahl (Mt 22, 1.14; 25, 1-13 vgl. Jo 2,1-11). Paulus verkündet eindringlich: „Gott hat den Herrn auferweckt; er wird auch euch auferwecken“ (1 Kor 6,14; vgl. 15,12-20). „Wie in Adam alle sterben“, so folgert Paulus, „so werden in Christus alle lebendig gemacht werden“ (1 Kor 5,22).

Den auferstandenen Jesus erkennt Maria und erkennen die Jünger – nach

anfänglichen Zögern – als den, der mit ihnen gelebt hat (Jo 20, 14-16, 24-29 vgl. Lk 24, 13-35.36-40). Der Auferstandene ist derselbe, mit dem sie gelebt haben. Gleichwohl erscheint der auferstandene Jesus in andersartiger „Körperlichkeit“: Er ist nicht mehr an Raum und Zeit gebunden.

Paulus greift die Frage auf: „Wie werden die Toten auferweckt? Was für einen Leib haben sie?“ (1 Kor 15, 35-49). Es geht Paulus also um die Leiblichkeit der Auferstehung. Im Vergleich mit dem Samenkorn, das gesät werden (sterben) muss, damit es zu neuem Leben ersprießt, folgert Paulus in Bezug auf die Auferstehung der Toten: „Was gesät wird, ist verweslich, was auferweckt wird, unverweslich ... Gesät wird ein irdischer Leib, auferweckt ein überirdischer [pneumatischer, geisterfüllter] Leib“ (1 Kor 15, 42.44). Paulus stärkt seine Briefpartner mit der unvergleichlichen Qualität des verkündeten ewigen Lebens: „Ich bin überzeugt, dass die Leiden der gegenwärtigen Zeit nichts bedeuten im Vergleich der Herrlichkeit, die an uns offenbar werden soll“ (Rö 1,18, vgl. 1 Kor 2,9). Paulus geht davon aus, dass unser Leib – nach dem Bild des auferstandenen Jesus – zu einem pneumatischen, geisterfüllten Leib wird.

II.

Fassen wir zusammen: Nach den Zeugnissen des Glaubens bedeutet „Ewiges Leben“ nicht endlose Dauer und damit Langweile etwa nach Weiß Ferdls stundenplangemäßen „Frohlocken und Halleluja-Singen“, sondern

meint geglücktes, erfülltes Leben mit Jesus in Gott und in Gemeinschaft mit denen, die uns zeitlebens lieb waren und im Tod vorausgegangen sind.

Nach christlicher Glaubensüberzeugung geht der Mensch als Ganzer, traditionell formuliert: mit Leib und Seele, in das ewige Leben ein. Nun wissen wir, dass, wie oben gesagt, der tote Körper, der Leichnam der Verwesung anheimgegeben ist. Leibliche Auferstehung meint, dass der Mensch kraft Gottes Handeln, nicht aufgrund seiner Natur, in neuer, geisterfüllter Leiblichkeit in seiner personalen Individualität, mit seiner ganzen Lebensgeschichte, mit all ihren sozialen Beziehungen des Ewigen Lebens teilhaftig wird. Der Dogmatiker Franz Josef Nocke drückt das so aus: „Die Rettung durch Gott betrifft den ganzen Menschen. Er wird auferweckt mit seinem Weltbezug, seiner Lebensgemeinschaft und seinen Beziehungen zu den anderen.“

Nocke teilt die Meinung der meisten Dogmatiker, dass sich Auferstehung im Tode und nicht erst „am jüngsten Tage“ ereignet. Er schreibt: „Im Tod fällt der Mensch wie ins Bodenlose. Dass dieses Fallen aber nicht im Nichts endet, ist dem rettenden Handeln Gottes zu verdanken. Auf dem tiefsten Punkt seiner Entmächtigung wird der Mensch von Gott aufgefangen und zu neuem Leben erweckt. Deshalb bedeutet der Tod ... Durchgang und Umwandlung zu neuem Leben.“

Hans Zeimentz

Hausgottesdienst am Ostermorgen für Familien mit Kindern

Vorbereitungen

Vorschlag für einen Gottesdienst zu Hause in der Familie, sollte ein gemeinsamer Besuch des Gottesdienstes in diesem Jahr nicht möglich sein. Zuerst sollten aber gemeinsam ein paar Vorbereitungen getroffen werden. Auch die Kinder können aktiv in die Gestaltung des Gottesdienstes einbezogen werden.

1. Wer führt durch den Gottesdienst?
2. Der Gottesdienst sollte möglichst während der Dunkelheit gefeiert werden; also am späten Samstagabend oder am frühen Sonntagmorgen. Idealerweise beginnt die Feier am Morgen während der Dunkelheit und endet bei Sonnenaufgang.

Sonnenuntergang ist am 3.4.2021 um 20.01h (danach ist es aber noch nicht direkt dunkel!), Sonnenaufgang ist am 4.4.2021 um 6:58h.

3. Für diesen Gottesdienst bietet sich ein **Osterfeuer** auf der Terrasse oder im Garten an, sofern das möglich ist. Ein Teil des Gottesdienstes kann dann am Feuer stattfinden.
4. Vor der Lesung des Evangeliums wird die **Osterkerze** (wenn möglich am Osterfeuer) entzündet. Die

Osterkerze kann in der Messe für Kinder und Familien am Ostermontag (11h, in Ober-Olm) gesegnet werden.

5. Alternativ zur Osterkerze können auch die **Taufkerzen** am Osterfeier



entzündet und dann auf den Osterisch gestellt werden.

- Wir benötigen außerdem ein **großes Tuch** und die gebastelten **Palmstöcke** von Palmsonntag.
- Wenn zuvor ein **Ostergarten** gebastelt wurde, (siehe Foto), kann dieser in die Feier des Gottesdienstes einbezogen werden. Die Bastelanleitung für den Ostergarten finden Sie auf der Homepage und im Padlet für die Erstkommunionvorbereitung.



Wenn das Evangelium von der Auferstehung Jesu vorgelesen wird, darf ein Kind den Stein vom Grab wegnehmen.

- Im Privaten darf gesungen werden – welche **Lieder** sind bekannt, so dass alle mitsingen können?
- Gibt es Liedhefte?
- Wer kann die Lieder anstimmen?
- Sehr festlich wird es, wenn die Lieder musikalisch begleitet werden – wer spielt ein Instrument und wäre bereit, den Gesang zu unterstützen?
- Wer liest die zentrale Geschichte, das **Evangelium von der Auferstehung** Jesu und von den Frauen am leeren Grab?
Wird es aus der Bibel oder Kinderbibel vorgelesen?
Hier ist der Text aus der *Bibel in leichter Sprache* abgedruckt.
Mit kleineren Kindern können Sie sich die Ostergeschichte von Steffi Kolb gemeinsam im Internet anschauen. Den Link finden Sie auf der Homepage unserer Pfarrgruppe, in dem Padlet zur Erstkommunionvorbereitung oder auf der Homepage des Bistums Mainz.
- Wer trägt die Gebete vor? Hier können alle beteiligt werden.
Alle Gebete sind Vorschläge und können gerne umformuliert werden.
- Für die Dank- und Fürbittgebete gibt es keine Vorgaben, die sollen

von allen Familienmitgliedern, so weit sie es möchten, frei formuliert werden. Wofür ist die Familie dankbar? Um wen macht man sich Sorgen, wer braucht Unterstützung? Gibt es ein Ereignis, auch in der Zukunft, das die Mitglieder der Familie bewegt? Alles kann im Dank oder in den Fürbitten frei und ohne vorformuliert zu sein vor Gott gebracht werden.

15. Im folgenden Gottesdienstablauf sind alle Hinweise, was als nächstes getan wird und ob gegebenenfalls ein Ortswechsel ansteht, *kursiv abgedruckt und grau unterlegt*.

16. Die Texte sollten vor dem Gottesdienst verteilt werden unter den Gottesdienstteilnehmer*innen.

Ablauf des Hausgottesdienstes am Ostermorgen mit Kindern

1. *Im Wohnzimmer oder im Kinderzimmer, der Raum ist abgedunkelt (Rollläden oder Vorhänge schließen).*

Eröffnung durch das Familienmitglied, das durch den Hausgottesdienst führen wird.

Es kann darauf hingewiesen werden, dass diese Form des Gottesdienstes die allerälteste Form ist, wie sich Christen versammelt haben, lange bevor die ersten Kirchen gebaut wurden.

ERÖFFNUNG

Heute feiern wir Ostern – den wichtigsten Gottesdienst im ganzen Kirchenjahr. Wir feiern den Gottesdienst bei uns zuhause, wir beginnen im Dunkeln und werden ganz still. Wir spüren die Dunkelheit um uns und in der Welt.

Stille

Wir beginnen diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

2. ERZÄHLUNG DER VORGESCHICHTE

Wir beginnen mit einer kurzen Erzählung:

Vor einer Woche, am Palmsonntag, haben wir uns an die Ankunft von Jesus in Jerusalem erinnert. In den Evangelien wird uns berichtet, wie Jesus auf einem Esel nach Jerusalem hinein geritten ist. Seine Jünger haben ihn begleitet, und die Menschen in Jerusalem haben ihn begeistert begrüßt und dabei Palmwedel geschwenkt. Auch wir haben gebastelte Palmwedel, die wollen wir später zum Ostergarten legen. An Gründonnerstag hat sich Jesus zum letzten Mal mit seinen Jüngern zum gemeinsamen Essen versammelt. Wir nennen dieses gemeinsame Essen heute das letzte Abendmahl. Jesus hat seinen Jüngern dabei erzählt, was mit ihm passieren wird, dass er gefangengenommen und getötet

werden wird. Und er hat seinen Jüngern versprochen, dass er auch nach seinem Tod und nach seiner Auferstehung immer bei ihnen sein wird, wenn sie gemeinsam essen, im Brot und im Wein, in der Kommunion. Nach dem letzten Abendmahl ging Jesus in einen Garten zum Beten, dort wurde er von römischen Soldaten gefangengenommen. Seine Jünger liefen weg. Am nächsten Tag dann, an Karfreitag, wurde Jesus mehrfach von Juden und Römern verhört und schließlich zum Tode verurteilt. Am Nachmittag des Karfreitags starb Jesus am Kreuz und wurde in ein Grab gelegt. Die Grabeshöhle ist mit einem Stein fest verschlossen. Der Karfreitag ist der Tag der Grabesruhe. Jesus ist tot. Am Ostermorgen kommen zwei Frauen zum Grab und wollen den Leichnam, so wie es der Brauch ist, einbalsamieren.

3. *Wir bringen den Ostergarten und die Palmwedel auf die Terrasse oder in den Garten zum Osterfeuer. Alternativ werden der Ostergarten und die Palmwedel im Wohnzimmer/im Kinderzimmer auf ein großes Tuch in die Mitte gestellt.*

4. *Jede/r hält eine Kerze in der Hand, eine Osterkerze oder die eigene Taufkerze.*

Die Osterkerze wird während der Lesung des Osterevangeliums (möglichst am Osterfeuer) angezündet, dann wird das Licht an alle weitergegeben.

5. EVANGELIUM: Lukas 24,1-12

Jesus lag im Grab.

Einige Frauen wollten zum Grab von Jesus.

Die Frauen nahmen Salbe mit.

Die Salbe duftete herrlich.

Die Frauen wollten Jesus im Grab einsalben.

Eigentlich konnten die Frauen nicht zu Jesus in das Grab kommen.

Weil vor dem Grab ein Stein lag.

Der Stein war dick.

Und schwer.

Keiner konnte den Stein wegrollen.

Aber heute war der dicke schwere Stein trotzdem weggerollt.

Die Frauen guckten in das Grab.

Jesus war nicht da.

Die Frauen wussten nicht, was passiert war.

Da kamen zwei Männer.

Die Männer hatten leuchtende Gewänder an.

Die Frauen bekamen einen Schreck.

Weil die Männer so besonders aussahen.

Die Männer sagten:

Warum sucht ihr Jesus hier in dem Grab?

Im Grab liegen nur tote Menschen.

Aber Jesus ist lebendig.

Jesus lebt.

Jesus ist auferstanden.

Wisst ihr das nicht?

Jesus hat doch zu euch gesagt:

Dass Jesus am Kreuz stirbt.

Und dann wieder aufersteht.

Den Frauen fiel alles wieder ein,
was Jesus gesagt hatte.

Die Frauen gingen zu den
Freunden von Jesus.

Und erzählten alles, was passiert
war.

Aber die Freunde lachten die
Frauen aus.

Die Freunde von Jesus sagten:
Ihr spinnt.

Nur ein Freund von Jesus ging
trotzdem zum Grab.

Das war Petrus.

Petrus guckte ins Grab.

Petrus konnte Jesus auch nicht
sehen.

Petrus sah nur ein paar Tücher.

Petrus wunderte sich.

Und ging verwundert nach Hause.

www.evangelium-in-leichter-sprache.de

6. Während des Evangeliums wird der **Stein vom Grab im Ostergarten** weggenommen; die Tücher im Grab können herausgenommen und angeschaut werden.

- 7.** Wir singen ein Lied, z.B.
- *Gottes Liebe ist wie die Sonne*
 - *Gottes Liebe ist so wunderbar*
 - *Gott hält die ganze Welt in seiner Hand*
 - *Du bist das Licht der Welt*

Oder ein Osterlied aus dem
Gotteslob:

- *Wahrer Gott, wir glauben dir,*
818

- *Preis dem Todesüberwinder (Halleluja, Jesus lebt),* 819
oder aus dem beherzt:
- *Manchmal feiern wir mitten im Tag,* 151
oder ein anderes Osterlied

*Im Wohnzimmer/Kinderzimmer:
Während des Liedes werden die
noch geschlossenen Rollläden ge-
öffnet.*

8. VERKÜNDIGUNG

Wir haben den auferstandenen Jesus mit dem Lied in unserer Mitte begrüßt.

Jesus will unser Leben wieder hell und fröhlich machen. Er schenkt uns immer wieder neues Leben.

Jesus ist das Licht der Welt. Er macht unsere Dunkelheit hell und vertreibt unsere Traurigkeit.

Wir stellen nun alle unsere Taufkerzen und Osterkerzen neben dem geöffneten Grab ab.

Brennende Kerzen zum Ostergrab stellen.

Sollte es auf der Terrasse zu kühl sein, kann nun wieder in das Wohnzimmer/Kinderzimmer gewechselt werden. Der Ostergarten und die brennenden Kerzen werden mitgenommen.

9. EINLADUNG ZUM GEMEINSAMEN GEBET

Ostern ist ein Fest der Freude. Jesus war tot, doch Gott hat Jesus vom Tod auferweckt.

Jesus lebt und ist bei uns. Dafür wollen wir ihm danken, und wir wollen unsere Bitten vor ihn bringen.

Jesus kennt uns und unser Leben.
Er ist jetzt bei uns.

Wir dürfen ihm danke sagen für alles, was gut und schön ist, und wir dürfen ihm unsere Sorgen, Wünsche und Bitten sagen. Wir dürfen ihm alles sagen. Jesus ist immer bei uns!

Es folgen frei formulierte Dank- und Fürbittgebete, an denen sich alle spontan beteiligen können. Die Gebete richten sich an Gott und werden nicht in der Familie kommentiert oder diskutiert.

...

Guter Gott, du kennst uns und du hast alle unsere Gebete gehört, unseren Dank und unsere Bitten.

Auch das, was wir nicht laut gesagt haben, weißt du, denn du kennst uns.

Wir brauchen dich in unserem Leben, wir brauchen deine Nähe, deine Liebe und dein Licht.

Du bist treu und du lässt uns nicht allein.

Dafür danken wir dir und gemeinsam beten wir mit den Worten, die Jesus uns gegeben hat:

10. VATERUNSER

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

11. SEGENSBITTE

Zum Abschluss bitten wir um den Segen des auferstandenen Herrn:

Der Herr ist auferstanden!

Alle: Er ist wahrhaftig auferstanden.

In Christus haben wir Anteil am ewigen Leben, er führt uns zur unvergänglichen Herrlichkeit, zu jener Osterfreude, die niemals enden wird. Dazu segne uns und alle, die zu uns gehören, der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

12. Gemeinsam singen wir das Lied: Bewahre uns Gott, behüte uns Gott (Gotteslob 453).

Gabriele Krämer-Kost

Auf dem Weg nach Ostern

*Einfach herzlich sein aus Freude an Jesus,
denn er macht unser Herz weit:*

*Einen Brief an jemanden schreiben,
der schon lange darauf wartet.
Ein Zeichen der Zuwendung
an Menschen verschenken
die mein Leben teilen:
eine Blume,
eine kleine Aufmerksamkeit,
das Wort „danke“.
Ein Lächeln,
ein freundlicher Gruß,
Zeit haben für einen Menschen,
der traurig oder einsam ist,
Meine Freude mit jemandem teilen.
Für den Postboten ein kleines Geschenk...*

*Kleine Dinge können Wunder bewirken,
sie lassen uns täglich auferstehen,
sie sind österliche Schritte!*

Quelle: hoffnungszeichen, sign of hope

**Umfrage auf Seite 23
Bitte mitmachen!**

Roséwein und Entenküken

„Ein Glück, dass ich dich treffe“, sage ich und Gott nickt etwas zerstreut. „Geht’s dir nicht gut?“, frage ich ängstlich, denn das wäre es ja, wenn man sich jetzt auch noch Sorgen um Gott machen müsste. Deshalb rede ich lieber gleich weiter. „Es reicht, hörst du? Ich finde, dieses Virus sollte jetzt langsam mal aufgeben.“ Gott nickt und seufzt: „Das finde ich auch.“ „Dann tu was“, rufe ich, denn Seufzen hat noch nie geholfen, etwas zu verändern. „Vernichte es, verwandle es, mach, dass es aufhört!“

Er sei kein Seuchenexperte, sagt Gott, dafür gäbe es Fachleute. Die kennen sich gut mit Viren aus, auf die vertraue er.

„Und wenn sie sich irren?“ Das sei natürlich möglich, sagt Gott. Deshalb vertraue er auch auf die Fragen der anderen, dass sie nicht nachlassen, zuzuhören und mitzudenken. „Vertrauen ...“, murmele ich und klinge vermutlich enttäuscht, weil ich mir etwas Handfesteres wünsche. „Du willst Sicherheit“, sagt Gott, und ich nicke, obwohl ich weiß, dass Sicherheit eine Sackgasse ist. „Deshalb habe ich das alles hier“ – er macht eine raumgreifende Bewegung, „auf Vertrauen aufgebaut. Ich glaube daran. Ich vertraue darauf, dass ihr klug und mutig genug seid, euer Herz und euren Verstand zu nutzen. Ich glaube an eure Widerständigkeit, die habe ich in eure

DNA gelegt, an eure Fragen und euren Zweifel. Vergesst die nicht. Ich vertraue auf euren langen Atem, den habe ich in Jahrtausenden mit euch geübt. Ich vertraue auf eure Wachsamkeit. Es reicht, wenn einige wachen und die anderen sich wecken lassen. Wechselt euch ab. Ich vertraue auf eure Phantasie, denn die habt ihr von mir. Im Übrigen vertraue ich auf Butterblumen, Roséwein und Entenküken und finde, dass es ein paar ausgezeichnete Serien gibt.“

„Du überrascht mich immer wieder“, murmele ich wie zu mir selbst, und mir fällt plötzlich auf, wie hell der Himmel an diesem Abend ist.

Freudenwort / Susanne Niemeyer

1000 Masken geschenkt

Wir danken der Firma IMSTec GmbH Klein-Winternheim für die großzügige Spende von 1000 FFP-2-Masken für unsere Kita Klein-Winternheim. Dies ist ein schönes Zeichen der Verbundenheit und Wertschätzung für die wichtige Arbeit, die unsere Erzieherinnen, Hauswirtschaftlerinnen und Reinigungskräfte in unserer Kita leisten. Wir wünschen dem Geschäftsführer, Herrn Mähringer-Kunz, sowie allen Mitarbeitern von IMSTec GmbH alles Gute und viel Erfolg!

„Im Namen der Pfarrei St. Andreas überbringen wir ...“

Dank an Irene und Bruno Bühler

Die Pfarrei St. Andreas dankt dem Ehepaar Bruno und Irene Bühler von Herzen für ihr jahrzehntelanges Engagement. Wir können hier nur lückenhaft aufzählen, was und wie viel sie für unser Gemeindeleben geleistet haben. Beide haben sich in diversen Gremien und Kreisen eingebracht, u. a. im Pfarrgemeinderat, als Lektoren, als Kommunionhelfer, in der Caritasarbeit und darüber hinaus bei vielen Aktionen und Festen in vielerlei Hinsicht mitgeholfen.

Besonders hervorheben möchte ich auch die Organisation des Missio-Suppenessens und sowie die nahezu wöchentlichen Besuche der Geburtstagskinder und Jubilare. Wir bedanken uns und wünschen beiden, nachdem beide nun ihre Tätigkeit im Besuchskreis niedergelegt haben, Gottes Segen und Stärkung in dieser Zeit.

*Für die Pfarrei St. Andreas
Pfr. Michael A. Leja*

An der Kastanie

Ein neuer Ort zum Verweilen und Beten

Die Pfarrei St. Andreas dankt der Ortsgemeinde Klein-Winternheim für die Umgestaltung des Areals rund um die Kastanie, welche als Mittelpunkt Klein-Winternheims das Ortsbild in der Häuserflucht der Pariser Straße prägt. Jahrzehnte lag dieses Stück ungenutzt brach und war von Efeu und wilden Sträuchern verwuchert. Dank einer gemeinsam entstandenen Idee und Umsetzung durch die Ortsgemeinde wurde der Bereich ansprechend umgestaltet und mit zwei Parkbänken versehen, die die Bürgerinnen und Bürger einladen soll, auszuruhen und einen Augenblick zu verweilen, auf den nächsten Bus zu



warten oder zu beten. Wir hoffen, dass der Platz vielen Menschen eine Freude bereitet und nach der Corona-Pandemie zu einem lebendigen Ortsmittelpunkt wird. Dankbar sind wir auch der Firma Baumeister für die Anbringung des stilvollen und wetterfesten Straßenschildes an der Bruchsteinmauer, das dem Platz einen Namen gibt.

*Für die Pfarrei St. Andreas
Pfr. Michael A. Leja*

Neue Pfarrei(en) bis 2030

Zwischenstand und Planungen

Zum Hintergrund

Im Zuge des pastoralen Weges werden größere Pfarreien gebildet. Dies ist ein notwendiger Schritt. Denn unsere Kirche wird weniger Mitglieder haben und muss effektiv mit ihren Ressourcen umgehen. Kirche ist dann lebendig und zukunftsfähig, wenn die Pfarrei ganz neu gedacht wird. Es gilt mit einem weiten Blick die Vielfalt der Orte der Kirche wahrzunehmen und als eine vernetzte Gemeinschaft zu gestalten. Die neue Pfarrei wird eine Gemeinschaft von Gemeinden vor Ort (den bisherigen „Pfarrgemeinden“ und den Gemeinden anderer Muttersprache) und anderen Kirchorten wie Einrichtungen der Caritas, kirchlichen Kitas und Schulen, Alten- und Pflegeheimen, Krankenhaus- und Telefonseelsorge sein. Diese arbeiten in einem Netzwerk zusammen. Die Bildung größerer Pfarreien ist daher nicht nur eine Notwendigkeit, sondern auch eine Chance: Kirche bleibt vor Ort, nahe mit und bei den Menschen! Und: Kirche stärkt das Miteinander und wird bunter und vielfältiger!

Über den eigenen Kirchturm hinausschauen

Überall, wo wir gemeinsame Anliegen und Ziele haben, stärken uns Zusammenarbeit und Miteinander. Vernetzung ist dann sinnvoll und erfolgreich, wenn gemeinsam etwas besser geht

als allein. Solche Vernetzung geschieht auf drei Ebenen. Auf allen drei Ebenen können wir die Vernetzung noch intensiver gestalten.

1. Mehrere Gemeinden arbeiten in der Pfarrei zusammen

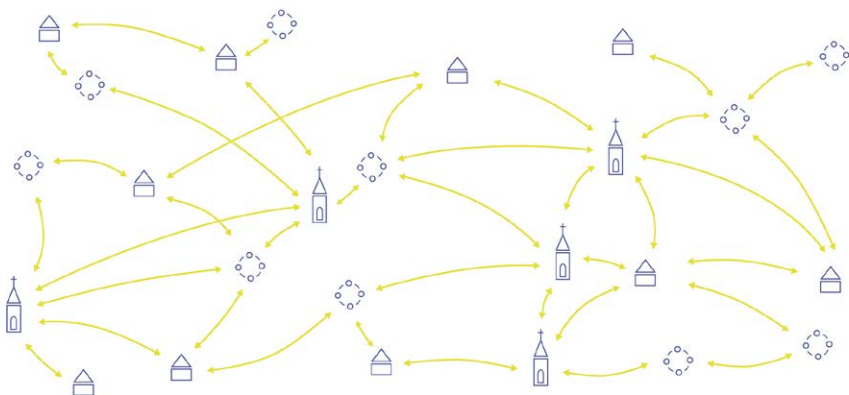
Im Zusammenwirken ergänzen die einzelnen Gemeinden der Pfarrei einander. Im Team arbeiten Seelsorgerinnen und Seelsorger, Räte und Gremien sowie Gruppen mit dem leitenden Pfarrer zusammen. Eine gemeinsame Vision stiftet die Identität als Pfarrei. Gemeinsame Angebote werden miteinander ausgehandelt. Das Gemeindeleben wird vor Ort aktiv gestaltet.

2. Gemeinden und andere Kirchorte bilden ein Netzwerk

Zum pastoralen Raum der Pfarrei gehören neben den Gemeinden noch viele andere Kirchorte. Spannend wird es, wenn Gemeinden und andere katholische Einrichtungen, Verbände und Gruppen sowie evangelische und andere christliche Gemeinden immer mehr entdecken, wo sie sich gegenseitig unterstützen können und was sie gemeinsam voranbringen möchten. Dabei bewegt uns die Grundfrage: Wie können wir als Kirche gemeinsam mit und für die Menschen da sein?

3. Netzwerke in der Gesellschaft stärken

In unserer Gesellschaft gibt es viele Menschen, Gruppen, Organisationen



und Einrichtungen, die sich für Anliegen engagieren, die wir teilen. Wir suchen auch hier verstärkt Formen der Vernetzung und Zusammenarbeit. Miteinander engagieren wir uns für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung

Aus: Koordinationsstelle für den Pastoralen Weg, Pfarrei neu denken, 2020.

„Leitplanken“ für die Gestaltung der Zukunft im Dekanat Mainz-Süd

Basisfrage: Welcher Sozialraum hilft uns, unser Christsein zu leben?

Feststellung: Unser Dekanat ist jetzt schon eine lebendige Gemeinschaft kooperierender Pfarrgemeinden mit unterschiedlichen „Talenten“.

Wunschkirche

Die Botschaft Jesu ist unser Ausgangspunkt für den Einzelnen und für die Gemeinschaft der Gläubigen. Allein aus dieser Botschaft heraus er-

folgt unser Handeln, das immer wieder reflektiert werden muss. Dabei ist das Wohlergehen und die Freiheit des einzelnen Menschen hier bei uns und weltweit zu sehen.

Sinn

Wir sind alle in unserer Unterschiedlichkeit als Sinnsuchende unterwegs, offen und respektvoll für verschiedene Antworten. Das kann sich in Strukturen, Lebensweise und Lebensformen ausdrücken.

Freiräume

Die Botschaft Jesu schenkt uns Freiheit und Freiräume. Grundlegend ist sein Vertrauen in uns alle. Deshalb brauchen wir keine Angst zu haben, Grenzen zu öffnen oder etwas falsch zu machen. Jede/r sollte machen „dürfen“, was er oder sie gut kann und will; wofür er/sie „brennt“. Was sich als falsch erweist, kann korrigiert werden.

Teilhabe

Wir alle haben Verantwortung für unsere Welt. Eine Teilhabe an Leitungsstrukturen ist daher erforderlich. Diese

Teilhabe beinhaltet Arbeit zu teilen, Verantwortung zu teilen und Macht zu teilen.

Gemeinschaft

Wir brauchen Orte, wo wir als lebendige Kirche zusammen kommen. Christen suchen nach Formen und Angeboten, die auch für andere offen und einladend sind.

Hilfeleistung

Überall klaffen arm und reich immer weiter auseinander. Ungerechtigkeit trifft den Einzelnen. Konkrete Hilfeleis-

tungen sind primäre Aufgaben einer Kirche, die den Nächsten lieben will.

Spiritualität

Spiritualität ist unterschiedlich und vielfältig so wie die Menschen. Wir unterstützen Angebote, Ideen und Formen die das Leben der Menschen zur Sprache bringen.

Strukturen

Strukturen klären Zuordnungen und Vorgehensweisen. Sie dienen der Hilfe und Übersichtlichkeit um Räume zu öffnen und Seelsorge zu ermöglichen.

Momentane und mögliche neue Zuschnitte:



Begriffliche Unterscheidung

Um die strukturelle Arbeit begrifflich klarer von der inhaltlichen zu trennen, wurden folgende drei Begriffe „entwickelt“, die zukünftig statt „Pfarrgemeinde“ verwendet werden sollen:

„**Pfarrei**“ = Verwaltungseinheit (Körperschaft öffentlichen Rechts), vertreten durch den Kirchenverwaltungsrat (KVR) zusammen mit einem leitenden Pfarrer; der „Pfarreirat“ erarbeitet eine Vision.

„**Gemeinde**“ = Netzwerk von Seelsorgern, Räten, Gruppen und Gremien zusammen mit dem leitenden Pfarrer. Gemeinsame Angebote werden miteinander ausgehandelt. Das Gemeindeleben wird vor Ort aktiv gestaltet.

„**Kirchort**“ = z.B. Kita, Bücherei, Schule, Caritas-Beratungsstelle, Altenheim, Verbandsgruppe, Orden, Krankenhausseelsorge, evangelische Gemeinde, Tafel

Lösungsmodelle:

Im Dekanatsprojektteam, das die Umsetzung der Vorgaben des Bischofs vorbereitet, wurden sechs Möglichkeiten erarbeitet, drei davon kommen nach derzeitigem Stand am ehesten in Frage. Die hier gesammelten Chancen und Herausforderungen sind natürlich unvollständig bzw. teilweise austauschbar und von daher nur als Denkanstöße zu verstehen.

Möglichkeit C:

Zukünftig drei Pfarreien:

- Klein-Winternheim/Ober-Olm/Essenheim + Nieder-Olm
- Lörzweiler/Gau-Bischofsheim + Bodenheim/Nackenheim
- Oppenheim/Nierstein/Dienheim/Guntersblum + Udenheim/Friesenheim/Weinolsheim

Chancen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none">• überschaubare Einheiten / Sozialräume• geringe Veränderungen• stärkeres Zugehörigkeitsgefühl• kürzere Wege• „Ehrenamts-Kirche“• mehrere Pfarrbüros als Anlaufstellen „in der Nähe“• weiterhin Kooperation mit den beiden (neuen) Nachbarpfarreien	<ul style="list-style-type: none">• kleinere Teams mit „Alleskönnern“• drei Verwaltungseinheiten mit dazu gehörigem Verwaltungsaufwand• drei leitende Pfarrer – dauerhafte Lösung?• trotzdem Verantwortung / Leitung in den „Gemeinden“ teilen (Ehrenamtliche, Diakone etc.)• spirituelle Schwerpunkte setzen, neue Formen und Angebote• Immobilienfrage

Möglichkeit E1:

Zukünftig zwei Pfarreien (Nord/Süd):

- Klein-Winternheim/Ober-Olm/Essenheim + Nieder-Olm + Lörzweiler/Gau-Bischofsheim und Bodenheim/Nackenheim
- Oppenheim/Nierstein/Dienheim/Gunthersblum + Udenheim/Friesenheim/Weinolsheim

Möglichkeit E2:

Zukünftig zwei Pfarreien (West/Ost):

- Klein-Winternheim/Ober-Olm/Essenheim + Nieder-Olm + Udenheim/Friesenheim/Weinolsheim
- Lörzweiler/Gau-Bischofsheim + Bodenheim/Nackenheim + Oppenheim/Nierstein/Dienheim/Gunthersblum

Chancen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none">● größere Pastoralteams● Gebiet noch überschaubar● A63 und B9 als Hauptverkehrsadern● Ortsausschüsse organisieren selbständig „Kirche vor Ort“● Evtl. mehrere pastorale Mitarbeiter pro Berufsgruppe (Priester, Gemeindeferenten, ...)● ein zentrales Pfarrbüro, evtl. „rund um die Uhr“ erreichbar● Ausfall bei Erkrankungen eher gedeckt● Stärkere Kooperation zwischen Pfarrei und kategorialen Stellen (z. B. Caritas, Schule,...)● Nieder-Olm, Oppenheim und Bodenheim sind bereits Verbandsgemeindezentren● Gemeinsame Erstkommunion- und Firmvorbereitung	<ul style="list-style-type: none">● längere Wege● immer noch eine zusätzliche Verwaltungseinheit● Teambildung / Kooperation zwischen den Seelsorgern● Rollen/Kompetenzen des Pfarrvikars und anderer Mitarbeiter● „Es war aber schon immer so!“● unwirtschaftliche Gebäude aufgeben, evtl. auch Kirchen● Zusammenwachsen von bisher eigenständigen Pfarreien, Netzwerke zwischen Gemeinden und Kirchorten bilden● Zusammenarbeit mit evangelischen Kirchengemeinden● Jugendliche „mitnehmen“● Vision für die Pfarrei erarbeiten, mit der sich alle „Gemeinden“ identifizieren können

Möglichkeit F:

Das Dekanat Mainz-Süd fusioniert zu einer Pfarrei

Chancen	Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none">• ein gemeinsames Pastoralteam!• verschiedene Charismen an wechselnden Kirchorten• einheitliche, zentrale Verwaltung• Gemeindeleben neu denken• „Lokales“ stärken und weiterführen• Manche Traditionen überdenken• Projektorientiertes Arbeiten• unterschiedliche Schwerpunkte in den „Gemeinden“• Ehrenamtliche führen mit einem Hauptamtlichen eine „Gemeinde“ innerhalb der neuen Großpfarrei• Pfarrer muss/kann nicht überall dabei sein• Vertretung im Krankheitsfall• gemeinsame Erstkommunion- und Firmvorbereitung• Öffentlichkeitsarbeit (nur 1 Pfarrbrief, 1 Homepage)• weitere Fusionen in naher Zukunft unwahrscheinlich• unterschiedliche Sozialräume• Entlastung des KVR durch hauptamtlichen Verwaltungsleiter• Neue Gottesdienstformen, auch sonntags vormittags	<ul style="list-style-type: none">• lange Wege / ältere Menschen „mitnehmen“• Pfarrbüro/Hauptamtliche u. U. weiter weg• Beziehungsarbeit, Kommunikation• großes Haushaltsvolumen, hohe Verantwortung• großer Mitarbeiterstab• Verwaltungsaufwand für den KVR• freiwillige leitende Pfarrer finden• Zusammenarbeit mit evangelischen Kirchengemeinden• neue Gottesdienstordnung• Ehrenamtliche für den Verwaltungsrat und Pfarreirat finden• Ansprechpartner in den „Gemeinden“• Menschen beim Namen kennen• Teambildung / Kooperation zwischen den Seelsorgern (Konfliktpotential)• unwirtschaftliche Gebäude aufgeben, evtl. auch Kirchen• Identifikation mit der neuen Pfarrei• Gefahr der Ablehnung (siehe Proteste im Bistum Trier)

Stellungnahme des PGR:

Der Pfarrgemeinderat St. Andreas & St. Martin präferiert nach intensiven Beratungen mehrheitlich 2-3 Pfarreien als neue Struktur für das Dekanat Mainz-Süd. Es wird allerdings betont,

dass die inhaltliche/seelsorgliche Arbeit in den Gemeinden vor Ort wichtiger sei als die Struktur im Hintergrund.

Pfr. Michael A. Leja

Ihre / Deine Meinung



Die Veränderungen betreffen uns alle. Daher möchten wir auch Sie als Gemeindeglied in dieser ersten Phase des Pastoralen Wegs miteinbeziehen und bitten Sie um eine Rückmeldung. **Bitte stimmen Sie mit ab** – egal wie nah Sie unserer Kirchengemeinde stehen und wie oft Sie zum Gottesdienst kommen -, damit wir wissen, ob wir mit unseren Ideen auf dem richtigen Weg sind. Mitabstimmen darf jedes kath. Gemeindeglied ab 16 Jahren.

Mein Vor- und Nachname:

Mein Wohnort:

Mein Alter:

Ich bevorzuge das Modell: C E1 E2 F

Meine Gründe, meine Meinung, meine Bedenken, meine offenen Fragen oder meine ganz andere Idee:

Wir bitten um eine **Rückmeldung bis Ende April 2021**. Bitte schneiden Sie diesen Abschnitt aus und geben ihn ab (Pfarrbüro/Briefkasten, Sakristei, einem Hauptamtlichen persönlich). Sie können ihn auch abfotografieren und per Mail schicken an: pfarrei.andreas-martin@bistum-mainz.de

Mäusealarm



Sie haben richtig gesehen, auch wir Kirchenmäuse tragen nun Masken und achten penibel auf den Abstand! So eine Zeit habe ich in den vielen Jahren als Kirchenmaus noch nicht erlebt! Dabei begann das Jahr doch wie immer: Die Sternsinger zogen aus, der Pfarrer hielt die Fastnachtspredigt, das Aschenkreuz wurde verteilt und die Kommunionkinder waren zur Kirchenbesichtigung da. Ich sitze dabei in meinem Versteck und beobachte die Kinder, wie sie sich voller Interesse alles anschauen und genau zuhören, was ihnen dort erzählt wird.

Ja und dann war es plötzlich still in der Kirche, auf einmal war alles anders: Die Weihwasserbecken wurden geleert, die Gebetsbücher kamen weg

und es fanden keine Gottesdienste mehr statt. „Oh nein“ – schoss es mir durch meinen kleinen Mäusekopf, sollte schon wieder in der Kirche gearbeitet werden, so wie vor fünf Jahren als die große Innenrenovierung stattfand und die Kirche komplett ausgeräumt war? Ich verstand gar nichts mehr: Der Pfarrer hielt ganz alleine Gottesdienst in der Kirche, kein Palmsonntag, keine Karwoche, kein schöner Ostergottesdienst – wenigstens läuteten abends um 19.30 Uhr die Glocken. Dann kam der Pfarrer, schob jede zweite Kirchenbank zusammen und sperrte sie mit rot-weißem Band ab. Er markierte mit Pfeilen den Boden an den Seitengängen und brachte Schilder an der Kirchentür an. Und nachdem ich alles gelesen hatte, wusste ich endlich Bescheid. Und seitdem trage auch ich eine Maske und halte 1,50m Abstand. Es war schon ein schönes Gefühl, als nach über zwei Monaten endlich wieder Gottesdienstbesucher kamen, es durften allerdings nicht so viele rein, die mussten sich anmelden und auf Abstand bleiben, sich die Hände desinfizieren – für meine feine Mäusenase war der Geruch allerdings nichts – und Lieder durften auch nicht gesungen werden. Das fand ich besonders schlimm in der Advents- und Weihnachtszeit. Da singe ich doch so gerne mit. Zum Glück wurden dann zwei Tage vor dem Heiligen Abend der Weihnachtsbaum und die Krippe aufgebaut. Aber ich konnte dieses Mal

nicht zum Jesuskind in die Krippe hutschen – wegen des Abstands – und auf 1,50 m Entfernung sich mit Maske im Gesicht zu unterhalten war schon ziemlich anstrengend für mich.

Ich hoffe doch sehr, dass die Pandemie bald soweit im Griff ist und alle dagegen geimpft werden können, so dass beim kommenden Weihnachts-

fest wieder in den Gottesdiensten laut gesungen werden darf und auch wieder viele Leute kommen.

Bis dahin nicht vergessen: Abstand halten, Händewaschen und im Alltag Maske tragen, und mein ganz besonderer Wunsch – bleiben Sie gesund!

Ute Kipping-Karbach

Blasiussegen und Segen für Verliebte „to go“

Aufgrund der Corona Pandemie müssen ja zurzeit leider viele vertraute Dinge und Angebote unserer Pfarrgemeinde ausfallen. Da ist es manchmal gut und sinnvoll, neue Wege zu gehen. Genau das ist im wahrsten Sinne in Ober-Olm passiert. Für alle, die am 3. Februar nicht in den Gottesdienst gehen konnten, bestand am darauffolgenden Sonntag das Angebot, sich den Blasiussegen am Fenster der Wohnung des Diakons abzuholen. Mit 52 Frauen, Kindern und Männern, die am Sonntag, sich auf den Weg in die Schmiedgasse machten, fand das Angebot eine große Resonanz. Ähnlich ging es dem Segen für Verliebte und konfessionsverbindenden Paaren. Pfarrer Ulrich Dahmer und Diakon Marcus Schmuck machten sich am Fastnachtssonntag auf den Weg und



besuchten die angemeldeten zehn Paare und spendeten den Segen.

Marcus Ahr-Schmuck

Gottesdienste & Termine

i Aufgrund der dynamischen Entwicklung der Corona-Pandemie und der daraus resultierenden Planungsunsicherheit sind **alle Termine in dieser Ausgabe unter Vorbehalt**. Beachten Sie bitte ggf. aktuellere Bekanntmachungen in den Kirchenschaukästen, auf der Homepage, in den sozialen Netzwerken der Pfarrgruppe und im Nachrichtenblatt.

Samstag, 27.03.

- 10.00 h O-O Weggottesdienst (nur für Erstkommunionfamilien)
Bitte gebastelte Palmstöcke mitbringen!
- 17.15 h K-W Eucharistische Anbetung / Meditation (Kirche)
- 18.00 h K-W Vorabendgottesdienst* mit Palmweihe (Kirche)
- 20.30 h Abendsegen (YouTube)

Sonntag, 28.03. Palmsonntag / Beginn der Sommerzeit

- 09.30 h O-O Hochamt* mit Palmweihe (Kirche)
- mit bes. Ged. f. lebende und ++ Mitglieder der Pfarrgruppe
- f. ++ Elisabeth & Eduard Vieten, lebende und ++ Angehörige
- f. ++ Maria & Michael Roth, lebende und ++ Angehörige
- 11.00 h K-W Messfeier* mit Palmweihe (Kirche)
- mit bes. Ged. f. ++ Irma Reitz, Manfred & Franz Jakob Reitz
- (gestiftet) f. ++ Hans Ludwig Erlenbach & Ehefrau Irmgard und Angehörige
- f. + Norbert Kissel und ++ Angehörige
- 20.30 h Abendsegen (YouTube)

*Bitte bringen Sie sich Ihre eigenen Palmzweige mit.
Diese werden dann in den Gottesdiensten gesegnet.*

Die Palmprozession entfällt. Die Gottesdienste beginnen in der Kirche.

Dienstag, 30.03.

- 08.30 h K-W Laudes, anschl. Rosenkranzgebet (Kirche)
- 18.00 h O-O Vesper (Kirche)
- 18.30 h O-O Messfeier (Kirche)
- mit bes. Ged. f. ++ Georg & Klara Leja, Marian Wadas

Mittwoch, 31.03.

- 08.30 h K-W Messfeier mit Laudes, anschl. Rosenkranzgebet (Kirche)
- mit bes. Ged. f. + Sr. Gualberta Leja
- 17.00 h O-O Messdienerprobe für Gründonnerstag und Karfreitag (Kirche)
- 18.30 h O-O Eucharistische Anbetung und Komplet (Kirche)

Die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, von der Grabesruhe und Auferstehung des Herrn (Triduum)

Die Gottesdienste von Gründonnerstag bis Ostersonntag werden in der Kalenderwoche 12 (vor Palmsonntag) bekannt gegeben.

Ostermontag, 5.04.

- 09.30 h K-W Hochamt* (Kirche)
11.00 h O-O Ostermesse* für Kinder und junge Familien (Kirche)

Dienstag, 6.04. Osteroktav

- 08.30 h K-W Laudes, anschl. Rosenkranzgebet (Kirche)
18.00 h O-O Vesper (Kirche)
18.30 h O-O Gottesdienst (Kirche)

Mittwoch, 7.04. Osteroktav

- 08.30 h K-W Gottesdienst mit Laudes, anschl.
Rosenkranzgebet (Kirche)
18.30 h O-O Eucharistische Anbetung und Komplet (Kirche)
20.30 h Abendsegen (YouTube)

Donnerstag, 8.04. Osteroktav

- 08.30 h O-O Laudes, anschl. Rosenkranzgebet (Kirche)
18.00 h K-W Vesper (Kirche)
18.30 h K-W Messfeier (Kirche)
- mit bes. Ged. f. + Georg Leja
- f. Lebende und ++ einer Familie

Freitag, 9.04. Osteroktav

- 08.30 h O-O Messfeier mit Laudes, anschl.
Rosenkranzgebet (Kirche)

Samstag, 10.04. Osteroktav

- 17.15 h K-W Eucharistische Anbetung / Meditation (Kirche)
18.00 h K-W Vorabendgottesdienst* (Kirche)

Sonntag, 11.04. Barmherzigkeitssonntag / Weißer Sonntag

- 09.30 h O-O Hochamt* (Kirche)
- mit bes. Ged. f. lebende und ++ Mitglieder der Pfarrgruppe
- f. die Kommunionjubilare der Jahrgänge 1996, 1971, 1961
- f. Angehörige der Fam. Vieten, Roth, Lindemann u.
für einen kleinen Freund
11.00 h K-W Messfeier* (Kirche)
- mit bes. Ged. für die Kommunionjubilare
der Jahrgänge 1996, 1971, 1961
17.00 h O-O Andacht zur göttlichen Barmherzigkeit (Kirche)

* Bitte melden Sie sich unbedingt für alle Gottesdienste, die mit einem Sternchen* gekennzeichnet sind, bis donnerstags 18 Uhr auf der Homepage oder bis freitags 12 Uhr telefonisch im Pfarrbüro an.

Montag, 12.04.
20.30 h O-O Abendsegen (Valentinuskapelle)

Dienstag, 13.04.
08.30 h K-W Laudes, anschl. Rosenkranzgebet (Kirche)
18.00 h O-O Vesper (Kirche)
18.30 h O-O Messfeier (Kirche)
20.30 h O-O Abendsegen (Valentinuskapelle)

Mittwoch, 14.04.
08.30 h K-W Messfeier mit Laudes, anschl. Rosenkranzgebet (Kirche)
18.30 h O-O Eucharistische Anbetung und Komplet (Kirche)
20.30 h Abendsegen (YouTube)

Donnerstag, 15.04.
08.30 h O-O Laudes, anschl. Rosenkranzgebet (Kirche)
18.00 h K-W Vesper (Kirche)
18.30 h K-W Messfeier (Kirche)
20.30 h O-O Abendsegen (Valentinuskapelle)

Freitag, 16.04.
08.30 h O-O Messfeier mit Laudes, anschl. Rosenkranzgebet (Kirche)
20.30 h Abendsegen (YouTube)

Samstag, 17.04.
17.15 h O-O Eucharistische Anbetung / Meditation (Kirche)
18.00 h O-O Vorabendgottesdienst* (Kirche)
- mit bes. Ged. (gestiftet) f. ++ Erwin & Elisabeth Hembes
20.30 h Abendsegen (YouTube)

Sonntag, 18.04. 3. Sonntag der Osterzeit
09.30 h K-W Hochamt* (Kirche)
- mit bes. Ged. f. lebende und ++ Mitglieder der Pfarrgruppe
11.00 h O-O Messfeier* (Kirche/YouTube)
- mit bes. Ged. f. + Irmgard Albrecht und ++ Angehörige
- f. + Francisca Fontanillas Quirós
20.30 h Abendsegen (YouTube)

Montag, 19.04.
20.30 h O-O Abendsegen (Valentinuskapelle)

Dienstag, 20.04.

08.30 h	K-W	Laudes, anschl. Rosenkranzgebet (Kirche)
18.00 h	O-O	Vesper (Kirche)
18.30 h	O-O	Messfeier (Kirche) <i>- mit bes. Ged. f. + Erika Ziegler</i>
20.30 h	O-O	Abendsegen (Valentinuskapelle)

Mittwoch, 21.04.

08.30 h	K-W	Messfeier mit Laudes, anschl. Rosenkranzgebet (Kirche)
18.30 h	O-O	Eucharistische Anbetung und Komplet (Kirche)
20.30 h		Abendsegen (YouTube)

Donnerstag, 22.04.

08.30 h	O-O	Laudes, anschl. Rosenkranzgebet (Kirche)
18.00 h	K-W	Vesper (Kirche)
18.30 h	K-W	Messfeier (Kirche)
20.30 h	O-O	Abendsegen (Valentinuskapelle)

Freitag, 23.04.

08.30 h	O-O	Messfeier mit Laudes, anschl. Rosenkranzgebet (Kirche)
20.30 h		Abendsegen (YouTube)

Samstag, 24.04.

17.15 h	K-W	Eucharistische Anbetung / Meditation (Kirche)
18.00 h	K-W	Vorabendgottesdienst* (Kirche)
20.30 h		Abendsegen (YouTube)

Sonntag, 25.04. 4. Sonntag der Osterzeit

09.30 h	O-O	Hochamt* (Kirche) <i>- mit bes. Ged. f. lebende und ++ Mitglieder der Pfarrgruppe</i>
11.00 h	K-W	Messfeier* (Kirche)
20.30 h		Abendsegen (YouTube)

* Bitte melden Sie sich unbedingt für alle Gottesdienste, die mit einem Sternchen* gekennzeichnet sind, bis donnerstags 18 Uhr auf der Homepage oder bis freitags 12 Uhr telefonisch im Pfarrbüro an.

Taufe



Durch die Taufe wird ein Mensch Christ. Der in dieser Feier geschlossene sakramentale Bund zwischen Gott und diesem Menschen kann nicht aufgelöst werden. Jeder Christ ist und bleibt ein Kind Gottes. Pro Monat gibt es in unserer Pfarrgruppe ein Taufwochenende mit zwei Taufterminen (Samstag 16.30 Uhr oder Sonntag 14 Uhr). Vor der Taufe gibt es zwei Treffen

mit den Taufkatecheten. Beim ersten Treffen geht es inhaltlich um die Taufe und die Klärung Ihrer Fragen. Am zweiten Treffen nimmt auch der Taufspender teil, um den Gottesdienstablauf mit Ihnen zu besprechen. Melden Sie sich im Pfarrbüro, dort erfahren Sie die noch freien Termine und erhalten weitere Informationen.

Icon: Factum/ADP; in: Pfarrbriefservice.de

Geplante Taufwochenenden 2021:

Mai	Sa., 15.05.2021	KW	16.30 h
	So., 16.05.2021	OO	14.00 h
Juni	Sa., 26.06.2021	OO	16.30 h
	So., 27.06.2021	KW	14.00 h
Juli	Sa., 17.07.2021	KW	16.30 h
	So., 18.07.2021	OO	14.00 h
Aug.	Sa., 21.08.2021	OO	16.30 h
	So., 22.08.2021	KW	14.00 h
Sept.	Sa., 18.09.2021	KW	16.30 h
	So., 19.09.2021	OO	14.00 h
Okt.	Sa., 23.10.2021	OO	16.30 h
	So., 24.10.2021	KW	14.00 h
Nov.	Sa., 20.11.2021	KW	16.30 h
	So., 21.11.2021	OO	14.00 h
Dez.	Sa., 11.12.2021	OO	16.30 h
	So., 12.12.2021	KW	14.00 h

Termine 2021

Alle Termine und Veranstaltungsorte unter Vorbehalt

Sonntag	11.04.	Gottesdienste mit besonderem Gedenken der Kommunionjubilare der Pfarrgruppe
Donnerstag	03.06.	Open-Air-Fronleichnamsgottesdienst mit Erstkommunion (Kommunionkinder von 2019/2020) (20-jähriges Weihejubiläum von Diakon Marcus Ahr-Schmuck)
	25. – 27.06.	Jakobsberger Wochenende für Kinder und Jugendliche von der Erstkommunion bis zur Firmung
Sonntag	04.07.	Erstkommunion in Ober-Olm (Kommunionkinder von 2020/2021)
Sonntag	11.07.	Erstkommunion in Klein-Winternheim (Kommunionkinder von 2020/2021)
Sonntag	15.08.	Open-Air-Gottesdienst an der Mariengrotte
	21. – 29.08.	Religiöse Freizeit
Samstag	09.10.	Firmung
Montag	01.11.	Allerheiligen mit Gräbersegnungen
Dienstag	02.11.	Requiem für alle verstorbenen Gemeindemitglieder der letzten 12 Monate

Krankenbesuche

Wenn Sie gesundheitlich nicht in den Gottesdienst kommen können, besuchen die Mägde Mariens Sie gerne zuhause mit der Krankenkommunion. Auf Wunsch spendet Ihnen zusätzlich Pfarrer Leja jährlich an einem ersten Freitag im Monat in der Pfarrgruppe das Sakrament der Krankensalbung,

das Ihnen Stärkung im Alter, in Krankheit oder vor einer Operation verleihen soll. Melden Sie sich telefonisch bei den Mägden Mariens an und vereinbaren einen Termin. Während des Besuchs müssen zur Zeit eine Maske getragen, die Hände desinfiziert und mindestens 1,5 m Abstand eingehalten werden.



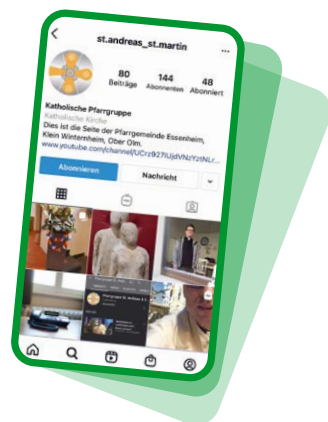
Virtuelle Präsenz der Pfarrgruppe

Schon ein Jahr lang ist unsere Pfarrgruppe auch auf verschiedenen Social-Media-Plattformen aktiv vertreten. Zu finden sind wir auf Instagram und Facebook. Regelmäßig werden dort diverse Bilder und Videos von unserem dreiköpfigen Social-Media-Team bearbeitet, zusammengeschnitten und veröffentlicht, mit welchen wir die Pfarrgruppe mit aktuellen Informationen und geistlichem Content versorgen wollen.

Auf Facebook findet ihr uns unter dem Namen „StAndreasStMartin“, auf Instagram unter dem Namen „st.andreas_st.martin“.

Neuerdings sind wir auch mit einem eigenen Kanal unter dem Namen „Pfarrgruppe St. Andreas & St. Martin“ auf YouTube zu finden. Dort werden gelegentlich Kurzvideos mit geistlichen Impulsen und Vermeldungen hochgeladen. Die Gottesdienste und Abendgedanken werden wie bisher abwechselnd mit der evangelischen Gemeinde auf dem YouTube-Kanal der Ortsgemeinde Ober-Olm gestreamt.

Unsere Hoffnung ist es, der Gemeinde auf all diesen Kanälen auch in schwierigen Zeiten auf diese Weise nahezustehen. Ein großer Vorteil ist außerdem, dass die Inhalte jederzeit abrufbar sind. So kann jeder in seinem individuellen Alltag, am besten



in einer ruhigen Minute, dem Alltag entfliehen. Und wenn es nur für einen kleinen Augenblick ist! Bekanntlich reicht nur ein Funke, um das Feuer zu entfachen. Dafür folgt gerne auch diesen Kanälen!

Jedoch sind wir vor allem bei Instagram und Facebook auf eure Unterstützung angewiesen. Schickt uns daher jederzeit gerne eure selbstgeschossenen Bilder oder eigens geschriebene Impulse an folgende E-Mail-Adresse: „st.socialmedia@outlook.de“.

Wir freuen uns über eure Unterstützung und hoffen so – trotz Corona – weiterhin eine lebendige Gemeinde zu bleiben.

*Für das Social-Media-Team
Vito Foggia*



StAndreasStMartin



st.andreas_st.martin



Pfarrgruppe St. Andreas & St. Martin

Unsere Gruppen

Heute beginnen wir mit einer neuen Serie in den Oster- und Weihnachtspfarrrbriefen. Wir stellen Ihnen nacheinander die verschiedenen Gruppen

unserer Pfarrei vor. Bei Interesse oder Fragen können Sie sich direkt an die Ansprechpartner der Gruppen wenden.

„Im Gespräch bleiben“ – IGB

Die vier Frauen und der eine Mann der Gruppe „Im Gespräch bleiben“ möchten mit den von ihr vorbereiteten Gottesdiensten die mittlere Generation – nach oben besteht selbstverständlich keine Altersbegrenzung – und junge Erwachsene ansprechen und zum Nachdenken bringen.

In der Sprache unserer Zeit, umrahmt von Musik und kreativen Elementen, wird die Botschaft Jesu den Menschen nahe gebracht, damit auch weiterhin das Evangelium „im Gespräch bleibt“.

Die Gottesdienste finden in unregelmäßigen Abständen drei- bis viermal jährlich statt.



Das IGB-Team würde sich über weitere „Mitmacher“ freuen!

Kontakt:
Ute Kipping-Karbach
☎ 997467

Jubilate

Die Instrumental-Musikgruppe „Jubilate“, bestehend aus Musikerinnen und Musikern unterschiedlichen Alters, verbindet die Freude am gemeinsamen Musizieren und die Begeisterung, unterschiedliche

Gottesdienste mitzugestalten. Unter der engagierten, organisatorischen und musikalischen Leitung von Jutta Weber-Ziegert sorgt Jubilate bei Weggottesdiensten (Erstkommunion Vorbereitung), Gottesdiensten der

Gruppe IGB („Im Gespräch bleiben“), Taizé-Gebeten und besonderen Anlässen in Klein-Winternheim wie der festlichen Erstkommunionfeier und dem Firm-Gottesdienst für die musikalische Begleitung. Dabei erklingen sowohl altbekannte Lieder aus dem Gotteslob als auch neue geistliche Lieder aus dem Liederbuch „beherzt“ sowie Kompositionen der ökumenischen Taizé-Gebetsstunden. Außerdem studiert Jubilate mit großem Engagement regelmäßig instrumentale Stücke ein. Seit einigen Jahren erfreut sich ein offenes Singen mit Jubilate in der Vorweihnachtszeit großer Beliebtheit. Probertermine setzt die Gruppe den jeweiligen Auftritten entsprechend an. Die Fluktuation von Instrumentalisten stellt Jubilate zwar regelmäßig vor Probleme, konnte bisher jedoch stets erfolgreich kompensiert werden. Auch der noch immer andauernde musikalische „Lockdown“ aufgrund von Corona entmutigt uns



nicht, sondern steigert die Vorfreude auf ein nächstes gemeinsames „normales“ Musizieren. In der Liturgie steht die Musik zwar nicht im Mittelpunkt, ist jedoch weitaus mehr als nur Umrahmung oder Verschönerung, denn Gottes Lob lässt sich besonders gut durch Musik ausdrücken. Lebendige Kirche braucht Musik!

Text: Thomas Schreiber

Kontakt:

Jutta Weber-Ziegert

☎ 87493

Wie fröhlich darf es beim Singen in der Schola zugehen?

– „Komm doch auch zur Schola! Dort feiern wir gemeinsam, und es wird gelacht und sogar getanzt!“ – „Ja, aber singt ihr denn nicht?“ – „Na sicher, auf dem Weg nach Hause!“ Gar so aus dem Rahmen gefallen wie in diesem bekannten Witz ist die Schola der Pfarrgemeinde Ober-Olm nicht. Die derzeit elf Mitglieder nehmen das mit dem Singen schon ernst. Insbesondere bei den Psalmen herrscht an den Probeabenden mittwochs um 19:30 Uhr in der Kirche St. Mar-



tin höchste Konzentration. Spannungen entstehen nur bei den Synkopen, rhythmischer Art, wohlgemerkt. Und an denen arbeiten alle hart, immer mit Freude und Humor. Alle zwei Wochen und vor allem an Hochfesten unterstützt die Schola bereits seit 1982 den Gesang der Kirchengemeinde bei

Gottesdiensten, Vespern und Prozessionen.

Text: Dagmar Moll

Zeit für Seele und Sinne

Unsere Vision

Wenn wir einen Gottesdienst ganz nach unserem eigenen Geschmack gestalten könnten, wie würde er wohl aussehen? Auf jeden Fall mit viel Musik, Instrumenten, die mit flotten Rhythmen begleiten. Ein Gottesdienst zum Mitmachen, Mitdenken und Mitfühlen.

Gute Gedanken möchte ich mitnehmen, einen Raum für Fragen haben, auch für die unbequemen Fragen... Eine Möglichkeit sehen, mich selbst auszuprobieren, mal aus der Reihe zu tanzen und Traditionen zu hinterfragen. Mit Themen, die mein Leben bewegen, mit Kunst, die mich berührt. Und im Anschluss würde ich gerne mit netten Menschen und einem Glas Wein den Abend ausklingen lassen!

Diese Vision hat uns 2018 bewogen, „Gottesdienste mal anders“ anzubieten. Themen dafür gibt uns unser Leben in Fülle. Gemeinsam mit der Musikgruppe conTakt haben wir mit unseren Gottesdiensten besonders in der Adventszeit schon viele Menschen berührt, die nicht zu den regelmäßigen Kirchgängern zählen. Wir wollen alle Menschen ansprechen

und begeistern, egal ob mit oder ohne Konfession, Suchende oder Angekommene. Herzliche Einladung an alle, denen diese Vision auch gefällt und die sich in unserem hektischen Alltag mal eine Atempause für sich selbst gönnen wollen. Unser Team ist offen für Anregungen und Impulse und freut sich, wenn es kreativen Zuwachs bekommt. Sprechen Sie uns an!

TEAM

Kathrin, Petra, Krimhilde,
Petra und Silke

Kontakt:
Anne Arend
☎ 754064



Kontakt:
Kathrin Fiederling
✉ Kathrin.fiederling@t-online.de
☎ 0176 / 8564 4471

Zusammengestellt von Marion Mann

Mögen Engel dich begleiten

Nachruf für Christine Sparrenberger

Wir als Pfarrgruppe trauern um Christine Sparrenberger. Viel zu früh hat sie uns verlassen. Am 4. Februar 2021 hat sie sich im Kampf gegen ihre schwere Krankheit ergeben. Sie hat den „schweren Kelch, den bitteren“, wie es in dem wunderbaren Lied von Dietrich Bonhoeffer heißt, „dankbar ohne Zittern aus Gottes Hand“, angenommen. Christine war ein liebenswerter und über das normale Maß hinausgehend, ein sozial engagierter Mensch. In unserer Gemeinde hat sie aufgrund ihrer jahrzehntelangen Tätigkeit unzählige Spuren hinterlassen und viele wichtige Projekte initiiert und auf den Weg gebracht. Viele Themen sind und bleiben untrennbar mit ihrer Person verbunden.

Aktivitäten für Kinder und Jugendliche in unserer Pfarrgruppe lagen ihr besonders am Herzen. So hat ihr Wirken bei den Kinderwortgottesdiensten, bei den Familiengottesdiensten und bei den Sternsingeraktionen vielen Menschen Freude bereitet. Zuverlässig und selbständig organisierte sie diese Aktionen. Die „Religiöse Freizeit“, die alljährlich mit einem motivierten Team stattfindet, war ihr eine Herzensangelegenheit. Schon Monate vorher plante und organisierte sie die lange im Voraus ausgebuchte Fe-



rienfreizeit bis ins kleinste Detail. Ihre liebevolle Art, mit Kindern umzugehen und ihnen biblische Geschichten nahezubringen, war beispielhaft.

Sowohl als ehemaliges Pfarrgemeinderatsmitglied als auch bis zuletzt aktives Mitglied des Kirchenverwaltungsrats lernten wir Christine als kompetente Beraterin kennen. Sie übernahm Verantwortung als Ansprechpartnerin für die Kita, Grundstücke und Gebäude und arbeitete sich trotz ihrer Krankheit noch in ein neues Aufgabenfeld im Zusammenhang mit dem neuen Finanzbuchhaltungssystem des Bistums ein. In dem neu entstehenden Bibelgarten wollte sie gerne noch auf der Bank sitzen. Auch weitere Projekte hat sie sehr unterstützt wie zum Beispiel die neue Beleuchtung und Digitalisierung unserer Pfarrkirche St. Martin. Die dadurch ermöglichte Mitfeier der Gottesdienste von zuhause aus hat ihr besonders in der letzten Zeit viel Kraft gegeben.

Christine, du fehlst uns! Wir vermischen dich! Durch dein Wirken und die Spuren, die du hinterlassen hast, werden wir dich nicht vergessen und dein Andenken in Ehren halten. Mögen Engel dich begleiten, auf dem Weg der vor dir liegt ...

*Für die Pfarrgruppe St. A. & St. M.
Kathrin Fiederling*

Bildgedanken

(inspiriert von der Erzählung Ezechiel 46,1-12)

„Da war es ein Fluss, den ich nicht mehr durchschreiten konnte; denn das Wasser war tief, ein Wasser, durch das man schwimmen musste, ein Fluss, den man nicht mehr durchschreiten konnte.“

Es ist Nacht. Du stehst am Ufer eines großen, weiten Sees. Dir ist bewusst, dass du ihn überqueren musst. Ganz allein. Niemand kann mitkommen. Du steigst in das Wasser und dir wird klar, dass es mit jedem Schritt tiefer wird. Bald steht dir das Wasser bis zum Hals. Du kannst der Situation nicht entrinnen. Es gibt auch kein Zurück. Vor dir siehst du, wie Wassermassen hinunterbrausen. Der See ist unruhig, Wellen schwappen auf dich zu. Hast du Angst? Verlierst den Boden unter den Füßen? Befürchtest du, dass deine Sorgen dich hinunterziehen in die Tiefe, bis dir keine Luft mehr zum Atmen bleibt? Doch du gehst langsam weiter. Am Horizont ist ein großes Licht. Du blickst es an. Es strahlt dich an und spricht dir zu: Geh ruhig weiter.



Mondnacht, Christine Sparrenberger 2020

Komm getrost auf mich zu. Du wirst nicht untergehen. Ich, dein Gott, bin dieses Licht. Schon bald werde ich dich herausziehen. Du wirst leider vieles zurücklassen müssen: Menschen, die dir lieb sind und die dich lieben, und das, was du in deinem Leben aufgebaut hast und nun andere fortführen müssen. Sei nicht traurig. Ich nehme dich bei der Hand und lasse dich nicht mehr los, denn ich will dir ganz nahe sein. Schau mal, ich will dir etwas zeigen. Siehst du den Sternenhimmel vor dir! Ist er nicht wunderbar? Und soll ich dir etwas verraten? Jeder einzelne Stern ist eines meiner Kinder. Sie strahlen vor unendlicher Freude und großem Glück. Ein ganz winziger Stern wartet übrigens schon sehr lange auf dich. Ich weiß, ihr hattet nur eine ganz kurze Zeit zusammen, aber nun gehört euch die ganze Ewigkeit. Hab keine Angst, mein Kind. Es gibt ein Wiedersehen, mit allen, die du zurücklässt. Hier oben im Himmel und in meinem Herzen ist noch viel Platz.

Neues von den Messdienern

Damit wir Messdiener uns auch während Corona mal wieder treffen können, veranstalten wir am **05. April um 15.00 Uhr** eine kleine **Messdiener-Oster-Aktion**. Natürlich leider nur online. Geplant ist ein kleiner online Spiele- und Wiedersehensnachmittag. Der Link dazu befindet sich auf Spond sowie in den jeweiligen Messdiener-WhatsApp-Gruppen.

Ganz herzlich möchten wir unsere langjährigen Messdiener Amelie, und Johanna verabschieden und ihnen für ihren Dienst am Altar danken. Außerdem verabschieden wir Benedict und Johanna aus unserer Messdienerleiterrunde und danken ihnen für ihr Engagement

Dafür freuen wir uns umso mehr Lavinia, Miguel und Valeria als neue Messdiener in unserer Pfarrgruppe willkommen zu heißen.

Für unseren diesjährigen Fastnachtsgottesdienst haben sich die Familie Gies und Arend viel Mühe gegeben und einen Text mit besonderer Nennung von uns Messdienern gedichtet, zur Melodie von „Eine Insel mit zwei Bergen“. Diese Familien haben auch musikalisch im Rahmen der Corona Regeln den Gottesdienst begleitet:

*Unser Pfarrer mit zwei Kirchen
Und nem Diakon im Schlepp.
Die Gemeindeferentin,
Aber was macht das komplett?*

*Sag wie mag die Gruppe heißen
Ohne die was Großes fehlt
Und der Pfarrer im Altarraum
Sonst alleine Runden dreht?*

*Auch dem Küster würd was fehlen
Der Gemeinde sowieso
Auch die Musik und die Orgel
Wären ohne sie nicht froh
Mensch jetzt sag doch mal den Namen
Wiederhols nicht immer wieder
Ja wie heißt die Gruppe denn nun
Dat sind unsere Messdiener*

*Ja das sind die Allerbesten
Jeder hat sie super gern
Und der Pfarrer trotz der Streiche
Kann sich einfach nicht beschwern
Diese Anmut diese Schönheit
Dieser strahlend helle Glanz
Und Bescheidenheit als Tugend
Macht die Messdiener erst ganz.*

*Erst das Mittelmeer gesegnet.
Portobello leergekauft
Im Europapark gewesen
Jugendraum neu aufgebaut
Seht wir haben's weit gebracht
Und jetzt stehn wir hier vor Ort
Um zu feiern neben Fassenacht
Noch dazu Gottes Wort.*

Copyright Familie Gies und Arend

Solange wie nötig, werden wir Messdiener uns noch an die geltenden Gottesdienst-Beschränkungen halten und mit begrenzter Zahl, Abstand und

Maske dienen. Wir freuen uns sehr darauf, nach dieser ganzen Coronazeit unseren fertigen Jugendraum den Messdienern und allen Interessierten zu zeigen.

Janos Gröhl

Osterwitz

Die Schüler werden vom Lehrer aufgefordert drei berühmte Männer mit B zu nennen.

Ben antwortet: „Ballack, Boateng, Beckham.“

Fragt der Lehrer: „Hast du noch nie was von Bach, Beethoven oder Brahms gehört?“

Ben daraufhin: „Sorry, aber ich interessiere mich nicht für die Regionalliga.“

Frau Müller liest das Horoskop in der Zeitung und beklagt sich bei ihrem Mann: „Warum bist du nicht zwei Tage vorher geboren, dann wärst du charmant und geistreich!“

Der Pfarrer überrascht eine Horde Kinder im Vorgarten beim Plündern seines Apfelbaums. Bis auf eins hauen alle ab. Der Pfarrer ermahnt das Kind: „Du weißt ja, bei der Beichte musst du diese Sünde bekennen“. „Nö, muss ich nicht“, kommt sofort die Antwort „ich bin evangelisch!“



Alles hat seine Zeit: klagen und tanzen // Herzen und aufhören zu Herzen // Zoom und Nähe // Schweigen und reden // einmeterfünfzig und Himmel hoch unendlich // jetzt und dann.

Skulptur von Natalie Espinosa

Auflösung des Osterrätsels

1. Hat eine Gitarre nicht 5 sondern 6 Saiten
2. fehlt ihr das Schallloch
3. Hat die Flötenspieler eine Hand zu viel
4. Hält der Trianglespieler sein Instrument falsch und
5. spielt man Xylophon nicht mit Messer und Gabel
6. Hat der Osterhase nichts mit der Ostergeschichte zu tun,
7. der Weihnachtsstern auch nicht
8. Waren nicht 3 sondern nur 2 Frauen am leeren Grab,
9. hatten sie keine Eier dabei und
10. hatte das Grab keine Tür, sondern einen rollbaren Stein
11. Was soll die Kasse auf dem Altar?
12. Ist das Osterlamm nicht schwarz sondern weiß

Erstkommunionvorbereitung 2021 in Zeiten der Pandemie

Viel Neues berichten kann ich leider nicht. Im Weihnachtspfarrbrief hatte ich unser Konzept vorgestellt, von Kleingruppen hatte ich berichtet und dass es erfreulicherweise einige Eltern gibt, die bereit sind, als Katecheten mitzuarbeiten. Aber so richtig loslegen konnten wir bislang noch nicht.

Wir haben bisher vier Weggottesdienste gemeinsam gefeiert, samstagsvormittags um 10 Uhr, zweimal im November und je einmal Ende Januar und Ende Februar, in der Kirche St. Martin in Ober-Olm. Wir haben auf Abstand geachtet und die Einhaltung aller Hygieneregeln.

Gemeinsam haben Kommunionkinder und Eltern die Messe gefeiert und dabei die Messfeier insgesamt und auch einzelne Elemente genauer angesehen. Zum Beispiel, dass die Messe aus vier Teilen besteht, dass es ganz viele verschiedene Körperhaltungen gibt, in denen man beten kann und was es mit dem Brot und der Kollekte in der Messe auf sich hat. Zuletzt haben wir über das Danken gesprochen und dabei erfahren, dass die ganze Eucharistiefeier ein großes „Dankeschön“ an Gott ist. Der letzte Weggottesdienst ist geplant für Palmsamstag, danach gibt es in der Karwoche kindgerechte Gottesdienste an Gründonnerstag, Karfreitag und Ostermontag. Natürlich sind alle Kinder und Eltern auch herzlich eingeladen zur Feier der Osternacht in

Ober-Olm oder zur Auferstehungsfeier in Klein-Winternheim.

Heute, da ich dies schreibe, in der zweiten Februarhälfte, hoffen wir, dass wir nach den Osterferien mit der Kommunionvorbereitung und den Katechesen durchstarten können. Die Fahrt zum Bibelhaus nach Frankfurt und die Domführung sind bisher leider nicht möglich gewesen. Wir hoffen, dass das Jakobsberger Wochenende für Kinder und Familien Ende Juni stattfinden kann und dass wir es vielleicht im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung nutzen können. Aber das sind heute, im Februar, nur vage Ideen.

Die Erstkommunionfeiern haben wir neu terminiert und wir hoffen sehr, dass uns die Virusvarianten nicht wieder die Planung durchkreuzen:

Kinder des Kommunionjahrgangs 2019/2020, die noch nicht die Erste Heilige Kommunion empfangen haben, werden (hoffentlich) an Fronleichnam, dem 3.6.2021, in Ober-Olm in einem Open-Air-Gottesdienst zur Erstkommunion gehen. Geplant ist ein gemeinsamer Gottesdienst um 11 Uhr, je nach Wetter- und Corona-Lage gibt es einen zweiten Termin um 14 Uhr, was bedeuten würde, dass die Gruppe geteilt wird.

Das Gleiche gilt für die Kinder des Kommunionjahrgangs 2020/2021, die geplanten Termine sind hier Sonntag,

der 4.7.2021 in Ober-Olm und Sonntag, der 11.7.2021 in Klein-Winternheim.

Wie auch beim Weihnachtspfarrbrief gilt: Ich schreibe diesen Artikel während des Lockdowns im Februar und hoffe, dass unsere Planungen Bestand

haben. Dennoch bitte ich Sie, die Ausgänge an unseren Schaukästen sowie die Ankündigungen auf unserer Homepage und im Nachrichtenblatt zu beachten!

Gabriele Krämer-Kost



Firmung 2021

Da sich zu wenige Jugendliche für den Firmkurs unserer Pfarrgruppe angemeldet haben, kann er leider nicht zustande kommen. Die Jugendlichen wurden unter Berücksichtigung ihrer Zweitwahl auf die anderen Firmkurse im Dekanat verteilt. Die Firmung findet am Samstag, 9. Oktober, 11:00 Uhr in Ober-Olm statt.

Für alle Jugendliche, die sich an diesem Termin firmen lassen wollen, wird es drei Termine geben: Kennenlernen, Gottesdienst Vorbereitung, Generalprobe.

Die Termine werden noch per E-Mail bekannt gegeben.

Image: Factum / ADP
In: Pfarrbriefservice.de

„Ich muss mal mit jemanden reden ...“

Coronatelefon 06136 4687348 jeden Donnerstag (19 – 21 Uhr)

Corona kann einsam machen und ab und zu würde man gerne mit jemandem reden, vielleicht einfach nur so oder weil etwas Konkretes anliegt ...

Eigentlich sind wir ja in unseren Pfarrämtern gut erreichbar, haben uns nun aber entschlossen, eine extra Corona-Sprechstunde einzurichten.

Wenn Sie einmal ein offenes Ohr brauchen, rufen Sie mich gerne an; Sie erreichen mich sicher ab sofort jeden Donnerstag von 19 bis 21 Uhr unter der Telefonnummer 06136 4687348.

Ich freue mich auf Sie und einen guten Gedankenaustausch

Ihr Diakon Marcus Ahr-Schmuck

Verabschiedung von Udo Schittler

als Kirchenrechner der Kirchengemeinde St. Martin

Ein Kirchenrechner ist gem. Deutschem Rechtswörterbuch „der Rechnungsführer einer Pfarrgemeinde und/oder der Verwalter kirchlichen Vermögens“.

Diese Aufgabe hat Udo Schittler seit 2004 für unsere Kirchengemeinde mit großem Engagement und Herzblut wahrgenommen, nachdem er sie von Olga Giessler übernommen hat. Diese wiederum hatte die damit verbundenen vielfältigen Aufgaben 15 Jahre lang hervorragend bewältigt und die Tätigkeiten vorbildlich an ihren Nachfolger übergeben.

Die Entscheidung des Bistums, die Aufgaben eines Kirchenrechners künftig selbst zu übernehmen, hat zu Jahresbeginn 2021 zum Wegfall des Amtes in allen Gemeinden geführt, in denen es bis dahin dezentral angesiedelt war. Herr Schittler verabschiedet sich mit einem weinenden und einem lachenden Auge und denkt mit viel Freude an die stets vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Pfarrern Schmitt, Geiß und Leja zurück. Als besonders herzlich beschreibt er das Verhältnis zu Pfarrer Leja, der in Ober-Olm seine erste Pfarrstelle antrat.

Zu den ganz großen Maßnahmen, die Herr Schittler während seiner Amtszeit mit seinem finanziellen Know-how, seinem Verhandlungsgeschick, seinem

persönlichen Engagement und seiner Absicht, immer die beste Lösung für „seiner“ Gemeinde zu finden, gehören der Umbau des Hauses St. Valentin und die Renovierung des Kirchendaches unserer Pfarrkirche. Sein Wirken hinterlässt nachhaltige Spuren in unserer Gemeinde.



Der Pfarrgemeinde- und der Verwaltungsrat der kath. Kirchengemeinde Ober-Olm danken Herrn Schittler für die jahrelange angenehme Zusammenarbeit, die stets von absolutem Vertrauen geprägt war und freuen sich über dessen Zusage, auch künftig mit seinem Rat zur Verfügung zu stehen. Wir wünschen Udo Schittler Gesundheit und den Segen Gottes, in der nun durch andere Schwerpunkte bestimmten Zeit.

Die offizielle Verabschiedung von Herrn Schittler durch Pfr. Leja wird zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen eines Gottesdienstes erfolgen.

Christopher Thiele

In der Seniorenresidenz in Essenheim ...

gibt es regelmäßig katholische Gottesdienste, an jedem 1., 3. und gegebenenfalls 5. Mittwoch im Monat, am 2. und 4. Mittwoch ist die evangelische Gemeinde vor Ort. Seit einem Jahr ist das nun leider nicht mehr möglich, deshalb haben wir Alternativen entwickelt:

Nachdem letztes Jahr nach dem ersten Lockdown eine erste vorsichtige Öffnung für Besucher wieder möglich wurde, haben wir bis weit in den Herbst hinein, sofern das Wetter es zuließ, Straßengottesdienste gefeiert – oder Balkongottesdienste, je nach der Perspektive. Die Gottesdienstleiter*innen stehen dann auf der Straße zwischen den beiden Häusern der Seniorenresidenz, das Klavier wird von einem Mitarbeiter des Hauses zu uns nach draußen gebracht und Frau Ferber begleitet unsere Andachten stimmungsgewaltig mit Klavier und Gesang. Die Liedblätter werden vorab auf den Stationen ausgeteilt, so dass die Bewohner*innen auf den Balkonen oder an ihren Fenstern gefahrlos mitsingen können.

Vorbereitet werden unsere Wortgottesfeiern von Frau Mühlenbeck aus Klein-Winternheim, die schon seit vielen Jahren Gottesdienste in der Seniorenresidenz feiert, von Frau Moll aus Ober-Olm, die seit letztem Jahr eine wahre Bereicherung für diesen Dienst

ist, oder von der Gemeindereferentin. Für alle logistischen Angelegenheiten zuständig ist Frau Balzer, sie bringt einen kleinen Altartisch, Kerzen, Blumenschmuck und die Twinbox, unsere mobile Lautsprecheranlage, mit nach Essenheim. Gemeinsam tragen wir Texte vor, sprechen Gebete und singen Lieder.

Zugegeben: Auf der Straße zu stehen mit Mikrofon ist eine ungewöhnliche Art, Gottesdienst zu feiern, und wir müssen immer mal wieder unterbrechen, um Autos oder Traktoren vorbeifahren zu lassen. Aber auch diese coronakonformen Gottesdienste werden von den Bewohner*innen des Heimes erfreut und dankbar angenommen.

Im Winter nun, da keine Straßengottesdienste möglich sind, schicken wir ausgearbeitete Andachten nach Essenheim, die werden ausgedruckt und auf den einzelnen Stationen vorgelesen. Vor zwei Wochen war das Thema Maria Lichtmess an der Reihe, in der Woche danach Aschermittwoch. Und jetzt hoffen wir darauf, dass wir zu Ostern wieder einen Gottesdienst vor Ort feiern können – und wenn es auch nur auf der Straße und auf den Balkonen ist!

Gabriele Krämer-Kost

Kita zu Coronazeiten – Ein Rückblick mit Hoffnung

Vor einem Jahr, am 13. März 2020 wurde entschieden, dass die Kitas und Schulen geschlossen bleiben. Die Kita so einfach geschlossen? Wir konnten es gar nicht glauben und doch standen wir am darauffolgenden Montag in einer Geister-Kita ...

Unsere schönen, neu sanierten Räume blieben leer. Die Arbeiten im Außengelände gingen weiter ...

Rückblickend begann eine Zeit der schnellen Entscheidungen, Bestimmungen und Verordnungen. Wir haben mit 5 Kindern in der Notbetreuung für „Eltern in systemrelevanten Berufen“ begonnen, Hygienepläne geschrieben, wir haben ausgeräumt, entsorgt, geordnet und sind, vor allem mit den Kindern die zu Hause waren, in Kontakt geblieben. Mit Fotos, kleinen Videos, Bilderrätseln, Ausmalblättern, Bastelanleitungen hielten wir Kontakt mit Kindern und Eltern. Zu Ostern teilten wir an alle Kinder kleine Überraschungs-Tüten aus und brachten im Mai, vor Mutter/Vatertag, persönlich Bastelmaterial an die Haustüren der Familien. Sogar per Videokonferenz wurde gebastelt oder gesungen. Wir hatten echt viele Ideen und die Kinder und Eltern dankten uns, mit bunt bemalten Steinen, die vor der Kita lagen und immer wieder nette, motivierende Briefe oder Mails von Eltern. Die Familien nahmen die Betreuungsangebote sehr verantwortungsbewusst an, und



doch war zum damaligen Zeitpunkt schon klar: Die Pandemie wird unseren Alltag noch lange Zeit begleiten und beeinflussen und von Eltern, Kindern und Kita wurde /wird einiges verlangt. Die Sanierungs-Arbeiten im Außengelände der Kita wurden trotz aller Einschränkungen abgeschlossen ...

Es kam zur erweiterten Notbetreuung, zu sogenannten „Betreuungssettings“... mit Leitlinien und Hygiene-Empfehlungen. Auch für uns, teilweise neue Begriffe und vor allem, ein anderer pädagogischer Alltag... Kinder wurden in kleine Gruppen eingeteilt und kamen im Wechsel 3-mal oder 2-mal in der Woche, ohne sich zu begegnen. Es gab auch Tränen, wenn Freunde in verschiedenen „Betreuungssettings“ waren ... Händewaschen wurde mit Liedern zelebriert und Schnupfennasen mussten sofort wieder nach Hause. Und doch bot es für einige Kinder neue Chancen, Möglichkeiten und andere Freunde.

Die Schulvorbereitung unserer Vorschulkinder hatte Priorität und bei aller Einschränkung, hatten sie trotzdem ein unvergessliches letztes Jahr in ihrer Kita. Statt einer Abschlussfahrt mit öffentlichen Verkehrsmittel, wanderten wir bei strahlendem Sonnenschein durch Klein-Winternheim und picknickten auf dem schönen Spielplatz hinter der Tankstelle. Statt Übernachtung in der Kita, hatten sie „Mit Abstand die beste Fast-Übernachtung“ mit Bobby Car-Autokino, Hotdogs und Nachtwanderung. Einen tollen Abschlussgottesdienst im Außengelände unter Einhaltung der AHA-Regeln mit Pfarrer Leja und Rabe Rudi feierten wir zum Abschied.

Was wir nicht feiern konnten, war unser 50jähriges Jubiläum mit der Einweihung der neu gestalteten Kita. Ob wir es in diesem Jahr, am 3. Juli 2021, als 50+1 Jubiläum feiern können, stelle ich sehr in Frage ...

So hoffnungsvoll wir in die Sommerferien gingen und das neue Kita-Jahr wieder „normal“ starten konnten, so überrollte uns ab Herbst das Virus zum zweiten Mal... Und nun sind wir im „Regelbetrieb bei dringendem Bedarf“ Dankbar waren und sind wir für die wertvolle Unterstützung durch die Geschäftsträger der Kitas im Bistum Mainz. Auch bekommen wir von verschiedenen Seiten für die „wertvolle Arbeit“ gedankt und trotzdem bleibt aktuell ein bitterer Geschmack. Denn leider gibt es dieses Mal in RLP keine angeordnete Notbetreuung, sondern ein Appell an die Eltern, auf „wenig soziale Kontakte“ zu achten und nur bei

„dringendem Bedarf“ die Betreuung in der Kita zu nutzen. Die Eltern sind im ständigen Zwiespalt und haben ein schlechtes Gewissen, ihren Kindern mindestens 30 zusätzliche Kontakte zuzumuten oder machen sich auch Sorgen, weil den Kindern die Freunde fehlen. Kitas werden nach einer gemeldeten Coronainfektion zwar geschlossen, doch sollen die Einrichtungen so schnell wie möglich wieder öffnen... Ein normaler Schnupfen hat niemand mehr, immer wieder müssen Kollegen zum Testen und wir warten angespannt auf das Ergebnis.

Und was macht das mit uns?

Auch für uns ist es ein Spagat... Wir verstehen die Familien und ihre Belange, ihre Not und Herausforderungen, die sie stemmen müssen. Doch sind wir auch Menschen mit Familien, mit Eltern, die wir unterstützen oder sogar pflegen, mit Kindern, die „Homeschooling“ nicht alleine schaffen, die wir nicht in überfüllte Busse setzen möchten und deshalb Urlaub nehmen oder Kinderkrankentage beantragen, um sie zu betreuen. Auch wir haben Ängste vor dem Virus und der Krankheit.

Aber wir lieben unseren Beruf und wünschen uns nichts mehr, als wieder mit allen Kindern in der Kita zu sein.

Die Kinder hier in der Kita beten: „Lieber Gott mach, dass Corona bald vorbei ist.“ Wir schließen uns einfach mal an und gehen mit hoffnungsvollen Gedanken unseren Weg mit den Kindern weiter.

*Bärbel Ludwig/
Leiterin Kita St. Franziskus*

Kinderseite

Ostern mit kleinen Fehlern

Im Kindergottesdienst wird hier die Geschichte der Auferstehung Jesu gespielt, sogar mit Musik. Aber 12 Dinge stimmen ganz und gar nicht.

(Die Ostergeschichte steht z.B. bei Lukas 23 und 24)



Grafik: Herrn Tiki Küstenmacher

Auflösung auf Seite 39.

Rita Ulrich

Religiöse Kinderfreizeit

vom 14.08. – 21.08.2021

„Die olympischen Kinderspiele“
in der Lindenmühle im Taunus
(für Kinder ab 8 Jahren)



Ihr wollt gemeinsam mit euren Freunden eine action- und abenteuerreiche Ferienwoche erleben, gemütliche Abende am Lagerfeuer verbringen, spannende Spiele kennenlernen und vieles mehr? Dann kommt mit zur **Religiösen Kinderfreizeit vom 14.08. bis zum 21.08.2021**; dieses Jahr nach Ergeshausen bei Katzenelnbogen zur **Lindenmühle** (<https://www.gruppenhaus.de/cvjm-freizeitheim-lindenmuehle-ergeshausen-hs4602.html>). Im nordwestlichen Taunus gelegen, erwarten uns bekannte Feld- und Waldwiesen für ausgedehnte Fußballduelle und viel Platz für Out-door-Aktivitäten.

Wenn ihr mitfahren möchtet, dann füllt den Anmeldebogen aus (Down-

load ab **Palmsontag, 28.03.2021** unter Downloads auf der Homepage der Pfarrgruppe (<https://bistum-mainz.de/pfarrgruppe/klein-winternheim-ober-olm/aktuell/downloads>) und werft ihn im Pfarrbüro (Kirchgasse 9, Ober-Olm) ein.

Achtung: Dieses Jahr liegt der Anmeldebogen nicht in der Kirche aus!!



Besondere Hinweise:

Es ist jedoch aufgrund der unvorhersehbaren Entwicklungen der COVID-19 Pandemie noch nicht klar, ob wir wie geplant als Gruppe wegfahren können oder ob wir ähnlich wie im Jahr 2020 ein Angebot mit Tagesbetreuung/-aktivitäten in und um Ober-Olm anbieten werden. In jedem Fall werden wir uns aber nach den geltenden Regelungen richten und uns ein abwechslungsreiches Programm überlegen! Über alle Änderungen und Neuigkeiten werden Sie dann per Mail informiert. Weitere Informationen und Antworten auf Fragen gibt es auch bei Martha Koziol (0175/1023861) oder Jonas Rink (0157/34831397).

Das gesamte Team der Religiösen Kinderfreizeit freut sich auf eine tolle Woche mit euch!!

Martha Koziol und Jonas Rink

Projekt Bibelgarten

Gott, der HERR pflanzte einen Garten in Eden, und dorthin setzte er den Menschen, den er gebildet hatte (1. Mose 2,8)

Es gibt Orte, die unsere Seele vom ersten Augenblick an berühren. Ein solcher Ort ist unser Pfarrgarten in Ober-Olm. Nah bei der Kirche St. Martin entsteht ein Bibelgarten, der Menschen aller Generationen mit oder ohne Konfession einen Raum der Begegnung bietet.

Schulen und Kindergärten können den Garten für pädagogische Zwecke nutzen und erleben. Er soll darüber hinaus die Möglichkeit für kulturelle Veranstaltungen, Gottesdienste, sowie spirituelle Impulse bieten. Für Firm-, Konfirmations- und Erstkommunionvorbereitungen steht der Bibelgarten zur Verfügung. Wir freuen uns schon auf das gemütliche Sitzen und Plaudern z.B. an der Feuerschale und natürlich auf viele Besucher.

Mit biblischen Symbolen aus dem Alten und Neuen Testament und Bäumen, Pflanzen und Kräutern, die einen Bezug zur Bibel haben, gestalten wir den Bibelgarten anschaulich und lebendig.

Nachdem die Projektidee geboren wurde, fand sich schnell ein ehrenamtliches, hochmotiviertes Team, das bereits unglaublich viel auf den Weg



Bild: Rainer Niebergall

gebracht hat. Aber wir stehen erst am Anfang und brauchen jede Hilfe und Unterstützung.

Die Kath. Kirchengemeinde St. Martin unterstützt das Projekt mit einer einmaligen Starthilfe, die es uns ermöglicht, die ersten kleinen Schritte zu tun. 2/3 der Investitionen müssen wir jedoch mit Eigenleistungen und privaten Spenden finanzieren.

Daher bitten wir Sie sehr herzlich, dieses ökumenische Projekt mit Ihrer Spende zu unterstützen. Gerne können Sie auch ganz konkrete Objekte finanzieren (Bänke, Quellstein, uvm....). Kommen Sie bitte auf uns zu, auch wenn Sie an weiteren Informationen interessiert sind.

Geplant ist eine Infotafel mit den Namen aller Spender!

Über die Projektfortschritte berichten wir regelmäßig auf unserer Homepage unter: www.bistummainz.de/Bibelgarten-Ober-Olm

Hier finden Sie auch weitere interessante Informationen, wie zum Beispiel Termine für Workshops, zu denen Sie sich anmelden können, sobald dies wieder möglich ist. Ein Flyer zu unserem Bibelgarten liegt in unseren Kirchen aus.

Freunde und Helfer des Bibelgartens: Filippo De Luca (Beratung, Erdarbeiten), Rainer Niebergall (Plakat/Bild) Johanna Mias (Flyerillustration), Ludger Mias (Flyergestaltung), Peter Hammer, Arthur Schmitt, Harald Remmert, Familie Messemer, Familie Fiederling, Krimhilde Schnaubelt, Christopher Thiele, Monika Pastuschyk, Maria Leuck ... und Sie?

Kathrin Fiederling

Bankverbindung

Kath. Kirchengemeinde Ober-Olm
Pax Bank Mainz

IBAN: DE45 3706 0193 4001 4500 05

ZWECK:

Spende Bibelgarten Ober-Olm

Spendenbescheinigungen werden von der Kath. Kirchengemeinde bei einer Spende von mehr als 200,00 Euro automatisch erstellt. Darunter auf Anfrage!

Ansprechpartner für

Ihre Fragen / Koordination:

Kathrin Fiederling

☎ 0176 / 85644471

✉ kathrin.fiederling@t-online.de



Anmeldung für Gottesdienste und Veranstaltungen online

Seit Kurzem besteht die Möglichkeit, sich für ausgewählte Gottesdienste und Veranstaltungen auch online über die Homepage der Pfarrgruppe anzumelden. Die Online-Anmeldung ist ein Angebot zusätzlich zu Telefon (Pfarrbüro) und E-Mail (*pfarrei.andreas-martin@bistum-mainz.de*).

Sie bekommen direkt eine Bestätigung per E-Mail und das automatisierte Verfahren ist für das Pfarrbüro eine Arbeitserleichterung, da direkt Listen ausgedruckt werden können. Außerdem ist im Internet zu sehen, wenn nur noch wenige Plätze frei sind bzw. der Gottesdienst / die Veranstal-

09:30 Hochamt

Kirche St. Andreas (Klein-Winternheim)

Bitte melden Sie sich per Telefon, E-Mail oder Online (s.u.) im Pfarrbüro an

[Zur Anmeldung](#)

11:00 Messfeier

Kirche St. Martin (Ober-Olm)

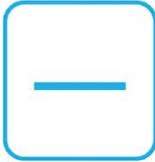
Bitte melden Sie sich per Telefon, E-Mail oder Online (s.u.) im Pfarrbüro an

[Zur Anmeldung](#)

tung ausgebucht ist. Solange die entsprechenden Corona-Regeln gelten, werden wir die Sonn- und Feiertagsgottesdienste mit dem Anmelde-Button versehen (siehe Bild). Bitte melden Sie sich auf einem der drei Wege bis Freitag 12.00 Uhr an.

Jochen Alkemper

Coronavirus SARS-CoV-2 Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln



Kein Zutritt für Personen

- mit Symptomen einer Atemwegserkrankung (z.B. Husten, Erkältungssymptomatik, Fieber)
- für die Quarantäne-/Absonderungsmaßnahmen des betroffenen Bundeslandes gelten
- die nicht bereit sind, die geltenden Schutzmaßnahmen und Hygieneregeln einzuhalten



Händedesinfektion vor Betreten der Kirche



Abstand halten

- 1,5 Meter Mindestabstand
- gilt nicht für Angehörige des gleichen Hausstandes



Gemeindegung ist untersagt



Mund-Nasen-Bedeckung

- Medizinische Gesichtsmaske oder FFP-2-Maske tragen



Platzwahl

- nur markierte / gepolsterte Bereiche besetzen
- nur eine Person bzw. ein Hausstand pro Bereich



Kommuniongang / Verlassen der Kirche

- Hinweg über den Mittelgang
- Schlange unter Achtung des Mindestabstands
- größtmöglicher Abstand beim Kommunionempfang
- nur Kommunion auf die Hand
- Rückweg über die Seitengänge

Husten und Niesen in die Armbeuge

Bildquelle: BZgA

Gottesdienste in echt und auf YouTube

Folgende Präsenzgottesdienste werden zusätzlich auf dem YouTube-Kanal der Ortsgemeinde Ober-Olm gestreamt:

So., 04.04., 10 Uhr
So., 18.04., 11 Uhr
So., 02.05., 11 Uhr
Sa., 22.05., 19.30 Uhr
So., 06.06., 11 Uhr
So., 20.06., 11 Uhr
Abendsegen: Mi., Fr., Sa., So.

Link zum Kanal:
[www.youtube.com/c/OberOlm/
featured](https://www.youtube.com/c/OberOlm/featured)



Impressum

Der Pfarrbrief der Pfarrgruppe Klein-Winternheim, Ober-Olm und Essenheim erscheint ca. alle 6-8 Wochen und liegt kostenlos in den Kirchen am Schriftenstand zum Mitnehmen bereit. Für eine freiwillige Jahresspende zur Deckung der Druckkosten aller Ausgaben wären wir Ihnen dankbar.

Herausgeber:

Pfarrgruppe Klein-Winternheim,
Ober-Olm und Essenheim

Redaktion:

Michael A. Leja (verantwortl.),
Antonina Moschner, Silvia Schmahl

Redaktionsanschrift:

Kath. Kirchengemeinde St. Andreas,
Pariser Str. 21, 55270 Klein-Winternheim

E-Mail:

pfarrei.andreas-martin@bistum-mainz.de

Layout:

Felix Janz

Druck:

Saxoprint

Auflage:

3.000 Exemplare

Haftungsausschluss:

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Pfarrbrief per Newsletter:

Die Anmeldung erfolgt über die Homepage www.bistummainz.de/st-andreas-st-martin, Button unten links.

Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe für den Zeitraum vom 25.04.2021 bis 23.05.2021 ist am **13.04.2021**.

Für Artikel und Veranstaltungshinweise ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren. Wenn Sie möchten, dass ein Text oder Gebetsanliegen (Messintention) in der nächsten Ausgabe abgedruckt werden soll, wenden Sie sich bitte vor Redaktionsschluss ans Pfarrbüro.

Kontakt & Ansprechpartner



Pfarrgruppe Klein-Winternheim ▪ Ober-Olm ▪ Essenheim
www.bistum-mainz.de/st-andreas-st-martin

Kath. Kirchengemeinde St. Andreas

Pariser Str. 21, 55270 Kl.-Winternheim

☎ (06136) 88422 ▪ 📠 814739

IBAN: DE52 3706 0193 4002 0310 06

Kath. Kirchengemeinde St. Martin

Kirchgasse 9, 55270 Ober-Olm

☎ (06136) 996424 ▪ 📠 996425

IBAN: DE45 3706 0193 4001 4500 05

Öffnungszeiten	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
(außer an Feiertagen)	Ober-Olm 16–18 Uhr	Klein-Winternheim 15–17 Uhr	Klein-Winternheim 16–18 Uhr	Ober-Olm 10–12 Uhr

Außerhalb der Pfarrbüroszeiten können Sie uns gerne eine Nachricht auf den Anrufbeantworter hinterlassen.
In dringenden Fällen rufen wir Sie möglichst zeitnah zurück.

Pfarrer Michael A. Leja

☎ (06136) 88422 oder 996424

🕒 Do. 16–17:30 h und nach Vereinbarung

🕒 Beichte jederzeit nach Vereinbarung

✉ pfarrei.andreas-martin@bistum-mainz.de

Diakon Marcus Ahr-Schmuck

(hauptberuflich Sozialpädagoge)

☎ 0174 9529558 oder (06136) 4687348

🕒 tel. Do. 19–21 h oder nach Vereinbarung

✉ marcus.ahr-schmuck@bistum-mainz.de

Gemeindereferentin Gabriele Krämer-Kost

☎ (06136) 814738

🕒 Di. 15–17 h und nach Vereinbarung

✉ gabriele.kraemer-kost@bistum-mainz.de

Pfarrsekretärinnen Antonina Moschner, Silvia Schmahl & Ellena Gimber

☎ (06136) 88422 oder 996424

✉ pfarrei.andreas-martin@bistum-mainz.de

Pfarrgemeinderat (Vorstand):

Kathrin Fiederling ☎ 0176 85644471

Ute Kipping-Karbach ☎ (06136) 997467

Marion Mann ☎ (06136) 7667300

Mägde Mariens (Ordensschwwestern):

Sr. Kanchan, Sr. Sukesini,

Sr. Sunita & Sr. Sushila

☎ (06136) 88209

✉ hm.oberolm@gmail.com

Jugendvertretung:

Beatrice Rill & Franziska Arend

✉ minileiterrunde@t-online.de

Küster:

Guido Moll (in K-W) ☎ 01525 4038535

Franz-J. Metzler (in O-O) ☎ (06136) 88258

Thomas Kettel, Priesteramtskandidat im Gemeindepraktikum ☎ 0173 7379642 ✉ t.kettel@me.com

Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz für Mitarbeiter: Reinhold Vieten ☎ (06136) 996355

Präventionskraft: Diakon Marcus Ahr-Schmuck ✉ marcus.ahr-schmuck@bistum-mainz.de

Vermietung/Reservierung:

Haus Ritzinger, Hauptstraße 34, 55270 Klein-Winternheim: Norbert Scheer ☎ (06136) 88668

Haus St. Valentin, Schmiedgasse 6, 55270 Ober-Olm: Gabriela Wrobel ☎ (06136) 9263285

Haus St. Martin, Käferbeinstr. 7, 55270 Essenheim: Nicole Hartmann ☎ (06136) 89746

Kirchenbus (*Verleih nur an Vereine und kirchliche Gruppen*): Pfarrbüro ☎ (06136) 88422

Kita St. Franziskus

Am Bandweidenweg 5,
Klein-Winternheim

Barbara Ludwig (Leitung)

☎ (06136) 89111

✉ info@kiga-franziskus.de

Kita St. Elisabeth

Essenheimer Str. 17, Ober-Olm

Maria Leuck (Leitung)

☎ (06136) 87198

✉ kathkitaelisabeth@t-online.de